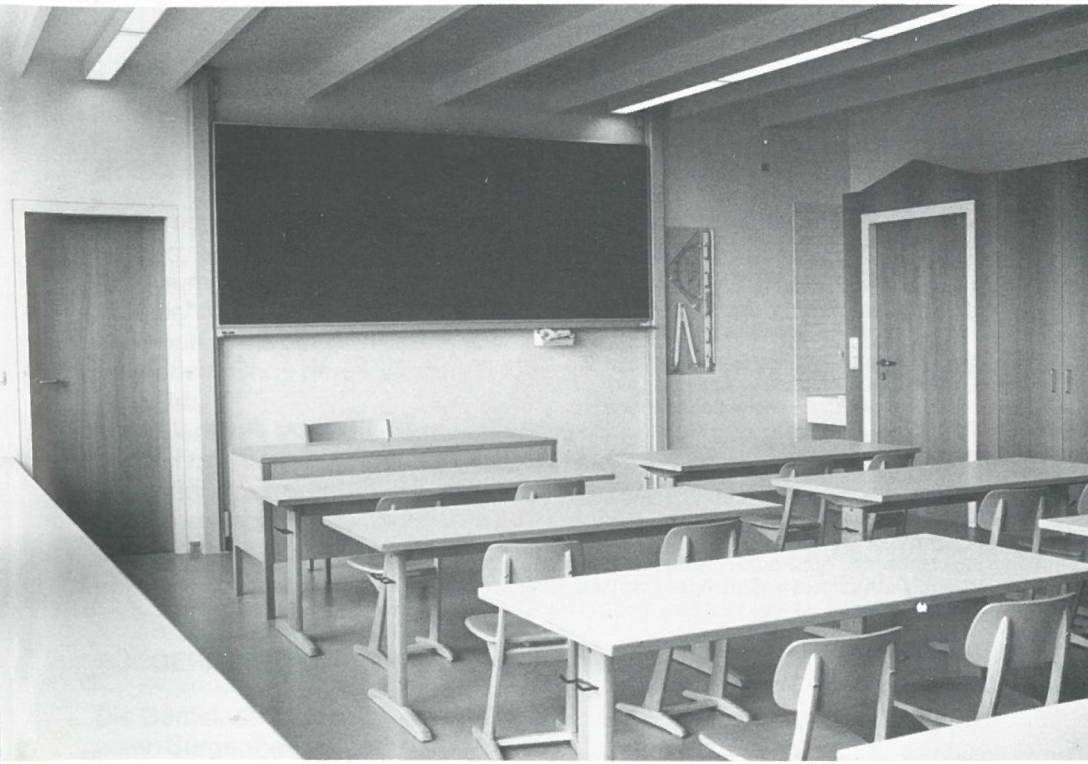
Hörbranz AKTIV

Heft 69, September 1989

Redaktion: Bürgermeister Severin Sigg



AUF EINEN BLICK

Seite

Aus der Gemeindeverwaltung
Letzte Redaktion von Bürgermeister Severin Sigg . . . 1
Bürgermeister Severin Sigg — Ehrenbürger . . . 1
Personalbesetzung im Bauamt . . . 2
Rechnungsabschluß 1988 . . . 2
Rechnungsabschluß 1988 des Abwasserverbandes . . . 4
Umwelthinweise für den Haushalt . . . 5
Mülltrennung — Biomüll . . . 8
Straßen- und Kanalbau . . . 9
Dacherneuerung beim Gemeindeamt . . . 10
Verkauf des Hauses Allgäustraße 118 . . . 10
Richtlinien für Investitionszuschüsse im Fremdenverkehr . . . 10
Vom Fundamt . . . 11

Aus den Schulen
Schulbericht Hauptschule und Volksschule . . . 12
Frau Schulrat Franziska Gorbach im Ruhestand . . . 15
Bewertung des Architektenwettbewerbes Anbau HS und Neubau Turnhalle . . . 17

Für unsere Gesundheit
Ärztliche Sonn- und Feiertagsdienste . . . 20
Grippeschutzimpfung . . . 21
Erste Hilfe-Führerscheinkurse . . . 22

Vereinsleben — Gemeinschaftsleben
Jahresbericht des Union Bahnengolfclubs . . . 22
Gesundheitsgymnastik — Kneippverein . . . 24
Österr. Verein für deutsche Schäferhunde . . . 25
Vom Schützenverein . . . 26
Turnerschaft Hörbranz . . . 27
Katholisches Bildungswerk . . . 28
Neu! Spielen in der Bücherei . . . 29
Aus dem Theaterleben . . . 30
Konzert des Männerchores . . . 32
Faschingsgilde Hörbranzer Raubritter . . . 33
30jähriges Jubiläum — Gipfelkreuz am Gr. Litzner . . . 33
Ferien-Kinderzauber des Verkehrs- und Verschönerungsvereines . . . 34

Aus der Geschichte unserer Heimat
Aus der Diezlinger Geschichte, 3. Folge . . . 35

Im Lebenskreis
Geburten — Eheschließungen — Sterbefälle . . . 39
Hohe Geburtstage und Jubelhochzeiten . . . 41

Dies und Das
Nikolausaktion 1989 . . . 42
Hallo — Hobby-Künstler . . . 43
Wohnungsverkauf in der Josef-Matt-Straße . . . 43
Evangelische Gottesdienste . . . 43
Das historische Foto . . . 44

Zum Titelbild: Ein Klassenraum im neu ausgebauten Dachgeschoß der Volksschule. Einweihung Samstag, 7. Oktober 1989, 10 Uhr. Besichtigungsmöglichkeit bis 12 Uhr und am Sonntag, von 9 bis 12 Uhr.

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

MEINE LETZTE REDAKTION VON „HÖRBRANZ AKTIV“

Nach gründlicher Überlegung habe ich den Entschluß gefaßt, mein Amt als Bürgermeister am 13. Oktober 1989 zurückzulegen.
Es war mein Bestreben, mich ganz für die öffentlichen Belange einzusetzen. In den 28einhalb Jahren meiner Dienstzeit haben sich jedoch die Einstellungen zu den verschiedenen Vorhaben grundlegend geändert. Ich war bemüht, die Wünsche der Bürger soweit es möglich war, in einem bestimmten Zeitraum zu erfüllen. Meine Entscheidungen, welche zum Teil erst in späteren Jahren zum Tragen kommen werden, waren immer auf die Zukunft ausgerichtet. Meine Motivation war der Wille zum Dienst an den Bürgern und nicht finanzielle oder sonstige Vorteile.
Ich möchte daher all jenen von Herzen danken, die mit mir zusammengearbeitet haben, ganz besonders den Gemeindebediensteten in den verschiedenen Bereichen. Ohne deren ganzen Einsatz die Arbeit nicht zu bewältigen gewesen wäre.
Mein Dank gilt auch den Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern, die mich in irgendeiner Weise unterstützt haben, sei es nur durch ein positives Wort oder einen guten Gedanken.
Ich wünsche der Gemeindeinformationsschrift „Hörbranz aktiv“ auch weiterhin viel Erfolg.

Es grüßt Euch alle
Severin Sigg

BÜRGERMEISTER SEVERIN SIGG — EHRENBÜRGER

Die Gemeindevertretung Hörbranz hat in der Sitzung am 24. August 1989 unseren Bürgermeister Severin Sigg in dankbarer Anerkennung und Würdigung seiner außerordentlichen Leistungen und großen Verdienste seiner über 28jährigen Tätigkeit als Bürgermeister in der Gemeinde Hörbranz zum Ehrenbürger ernannt. Der offizielle Festakt mit Übergabe der Ehrenurkunde findet am Freitag, dem 13. Oktober 1989, um 20 Uhr, im Leiblachtalsaal statt. Die Hörbranzer Kulturvereine werden ein buntes Programm gestalten. Dazu ist die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen. Ein ausführlicher Bericht hierüber erfolgt in der nächsten Ausgabe. Nach Zurücklegung des Bürgermeisteramtes wird voraussichtlich am 20. Oktober 1989 die Neuwahl erfolgen.

PERSONALBESETZUNG IM BAUAMT

Die Gemeindevertretung hat Herrn Horst Schober ab 1. September 1989 als Leiter des Bauamtes eingestellt. Obwohl die räumlichen Verhältnisse derzeit etwas beengt sind, wird es ihm obliegen, das Bauamt entsprechend neu einzurichten. Wir wünschen ihm für seine zukünftige Tätigkeit viel Erfolg.
Bei dieser Gelegenheit sei Herrn Baumeister Josef Daum für seine 14jährige Tätigkeit als Bausachverständiger der Gemeinde Hörbranz recht herzlich gedankt. Bei über 500 Bauverhandlungen und vielen Bauausschußsitzungen konnte er seine reiche Erfahrung einbringen und beratend beistehen.

RECHNUNGSABSCHLUSS 1988

Die Gemeindevertretung hat am 27. Juni 1989 den Rechnungsabschluß 1988 genehmigt. Er weist Ausgaben von S 70,045.972.79 aus. Nachstehend geben wir einen Überblick über die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben:

Bezeichnung	Einnahmen	Ausgaben
0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	606.943.62	5,306.087.43
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	791.780.82	1,190.816.54
2 Unterricht, Erziehung, Sport	3,826.689.24	17,116.615.71
3 Kunst, Kultur und Kultus	55.200.—	1,307.045.64
5 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	3,914.713.03	7,047.223.12
5 Gesundheit	232.682.58	3,887.872.16
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	2,672.851.57	6,124.501.06
7 Wirtschaftsförderung	9.858.—	1,224.908.86
8 Dienstleistungen	23,119.600.66	18,469.324.54
9 Finanzwirtschaft	34,815.653.27	8,371.577.73
Summe	70,045.972.79	70,045.972.79

Bezeichnung	Einnahmen	Ausgaben
1. Allgemeine Verwaltung, wie Kanzleiaufwand, Löhne, Aufwand für Amtsgebrauch		3,467.945.—
2. Anschaffung und Beteiligung bei der Datenverarbeitungsanlage		659.645.—
3. Einnahmen aus Miete, Betriebskostenersätze in der allgemeinen Verwaltung	606.943.—	
4. Teilzahlung für Kraftfahrzeuge und Löschgeräte für die Feuerwehr		847.636.—
5. Aufwendungen für Feuerwehr und sonstige Erhaltung des Maschinenparks		291.407.—
6. Ausbau des Dachgeschosses für die Volksschule		3,549.915.—
7. Anschaffung von Einrichtungen für die Volksschule und Turnhalle		234.612.—

Bezeichnung	Einnahmen	Ausgaben
8. Sonstige Erhaltung der Volksschule und Turnhalle ohne Heizung, Umbau der sanitären Räume in der Turnhalle		2,156.010.—
9. Heizung für Volks- und Hauptschule sowie Turnhalle		264.955.—
10. Aufwendungen für Hauptschule		1,061.441.—
11. Grunderwerb bei der Hauptschule		5,126.918.—
12. Schulerhaltungsbeiträge für die Hauptschule von den Gemeinden Hohenweiler und Möggers	330.615.—	
13. Beitrag des Landes für die Errichtung der Bücherei in der Hauptschule	252.963.—	
14. Beitrag der Gemeinde für den polytechnischen Lehrgang in Bregenz		466.696.—
15. Beitrag der Gemeinde für die Sonderschule		253.081.—
16. Personalkosten, Erhaltung und Betriebskosten der Kindergärten		3,522.599.—
17. Beitrag des Landes für die Personalkosten der Kindergärten	1,794.602.—	
18. Beitrag der Eltern für die Kindergärten	78.527.—	
19. Aufwendungen für das Sportzentrum		169.291.—
20. Pachteinnahmen des Sportzentrums	113.294.—	
21. Beiträge an die Musikschule Leiblachtal		631.818.—
22. Aufwendungen für das St.-Josefs-Heim		3,479.728.—
23. Beitrag des Landes für das St.-Josefs-Heim	151.123.—	
24. Einnahmen durch Verpflegskosten im St.-Josefs-Heim	2,765.632.—	
25. Beiträge an den Landeswohnbaufonds		643.500.—
26. Beiträge zur Abdeckung des Defizits der Krankenanstalten		3,111.809.—
27. Teilbetrag für den Ausbau des Gehsteiges in der Lindauer Straße im Unterdorf		1,287.446.—
28. Neubau von Straßen und Gehsteigen, Brücke in Berg und sonstige Ausführungen		1,813.337.—
29. Instandhaltung der Gemeindestraßen und Plätze		448.384.—
30. Erhaltungs- und Betriebskosten für Geräte und Fahrzeuge beim Bauhof		287.543.—
31. Erhaltungs- und Betriebskosten sowie Erweiterung der Wasserversorgung		1,624.333.—
32. Schulden- und Zinsentilgung für Wasserversorgung beim Wasserwirtschaftsfonds		282.358.—
33. Eingänge für Wasserleitungsinstallationen	229.806.—	
34. Eingänge von Wasseranschlußgebühren	243.295.—	
35. Eingänge von Wasserbezugsgebühren	1,187.133.—	
36. Erweiterung der Ortskanalisation — Bereich Dorf		7,126.085.—
37. Beitrag an den Abwasserverband Leiblachtal		1,576.471.—
38. Schulden- und Zinsentilgung für Kanalbau beim Wasserwirtschaftsfonds		1,099.906.—

Bezeichnung	Einnahmen	Ausgaben
39. Eingänge für die Herstellung von Kanalanschlüssen	692.791.—	
40. Sonstige Erhaltung an der Kanalisation einschließlich Aufwendungen für Hausanschlüsse		782.212.—
41. Eingänge an Kanalanschlußbeiträgen	1,441.381.—	
42. Eingänge an Kanalbenützungsgebühren	4,374.785.—	
43. Beitrag des Landes für den Kanalbau	3,824.062.—	
44. Ausgaben für die Müllabfuhr		968.375.—
45. Schneeräumung und Kiesstreuung auf Gemeindestraßen		328.252.—
46. Betreuung der gärtnerischen Anlagen		132.779.—
47. Stromkosten für Straßenbeleuchtung		79.719.—
48. Neubau der Straßenbeleuchtung Unterdorf		190.218.—
49. Instandhaltung des Friedhofs		90.769.—
50. Eingänge an Gräbergebühren	82.851.—	
51. Eingang an Grundsteuer	819.489.—	
52. Eingang an Gewerbesteuer	3,014.941.—	
53. Eingang an Lohnsummensteuer	1,772.824.—	
54. Eingang an Gästetaxen	56.976.—	
55. Eingang an Getränkesteuer	1,432.149.—	
56. Eingang an Hundesteuer	51.927.—	
57. Eingang an Verwaltungsabgaben	137.170.—	
58. Eingang von Zinsen von Einlagen bei Geldinstituten	1,154.890.—	
59. Zuweisung von Ertragsanteilen nach der Bevölkerung und Finanzkraft	22,046.644.—	
60. Eingang von schlüsselmäßigen und sonstigen Zuwendungen	4,101.816.—	
61. Bezahlung der Landesumlage		1,254.685.—
62. Bezahlung der Sozialhilfe		2,445.430.—

Für die Errichtung der Kanalisierung und Wasserversorgung wurden Darlehen vom Wasserwirtschaftsfonds mit einer Verzinsung von einem und zwei Prozent in Anspruch genommen. Diese Darlehen betrugen am 31. 12. 1988 S 27,222.501.—.

RECHNUNGSABSCHLUSS 1988 DES ABWASSERVERBANDES LEIBLACHTAL

Der Abwasserverband Leiblachtal hat am 13. Juli 1989 den Rechnungsabschluß 1988 genehmigt. Er umfaßt eine Gesamtsumme von S 8,277.979.—.
Die wesentlichsten Ausgaben sind:

Neubau von Anlageteilen, insbesondere ein Gasmotor	S 1,524.737.—
Rückzahlung von Darlehen des Wasserwirtschaftsfonds	S 1,023.212.—
Zinsenaufwand	S 622.903.—

Personalkosten inklusive Sozialversicherung	S 858.906.—
Stromkosten	S 760.936.—
Beseitigung von Klärschlamm und Sondermüll	S 584.633.—
Chemische Betriebsmittel	S 529.807.—
Instandhaltung und Reparaturen von Maschinen	S 593.938.—
Ankauf eines Grundstückes für die Regenwasserentlastung	S 1,363.666.—

Erstmals erhielt der Verband vom Wasserwirtschaftsfonds einen Annuitätennachlaß in Höhe von S 230.008.—. Einen solchen Nachlaß erhalten die Verbände für Anlagen, die sehr gute Abwasserreinigungswerte aufweisen.
In diesem Jahr wurde der Verbandsammler Eichenberg von Hochreute bis Eichenberg errichtet, sodaß in nächster Zeit die Abwässer von der Ortsmitte Eichenberg in die ARA Leiblachtal fließen werden.

UMWELTHINWEISE FÜR DEN HAUSHALT

Stromsparen beim Spülen!
Mit steigendem Wohlstand hat die Geschirrspülmaschine ihren Siegeszug durch die Haushalte angetreten. Zweifellos ein Gerät, das die Arbeit der Hausfrau wesentlich erleichtert. Bei neuen Maschinen konnte außerdem der hohe Stromverbrauch durch Konstruktionsverbesserungen, exaktere Erfassung der Wassereinlaufmenge und Programmverbesserungen erheblich verringert werden.
Dennoch sollte man sich besonders in Ein- oder Zweipersonenhaushalten genau überlegen, ob eine Spülmaschine wirklich notwendig ist. Spülmaschinen erleichtern zwar die Arbeit am Spülbecken, machen sie aber nicht überflüssig. Beispielsweise werden große Töpfe und Pfannen in den meisten Haushalten nach wie vor von Hand abgewaschen. Besonders empfindliches Glas und Porzellan dürfen überhaupt nicht in der Maschine gewaschen werden.
Wenn man sich zum Kauf einer Geschirrspülmaschine entschließt, dann sollte der geringe Strom- und Wasserverbrauch als wesentliches Qualitätskriterium unbedingt berücksichtigt werden. Außerdem sollte die Kapazität der Spülmaschine immer voll ausgenutzt werden. Halbvolle Maschinen sind eine unnötige Energie- und Wasserverschwendung! Für leicht verschmutztes Geschirr immer das Sparprogramm verwenden. Wenn der Geschirrspüler an die zentrale Wassererwärmung angeschlossen wird, ist zwar der Stromverbrauch geringer, der Gesamtenergiebezug aber höher, weil die kalten Spülgänge ebenfalls mit Warmwasser erfolgen. Ein Anschluß an das Warmwasser ist nur dann sinnvoll, wenn das Wasser über einen Sonnenkollektor oder von einer Wärmepumpe erwärmt wird.
Im Vergleich zum bewährten Schrubben am Spülbecken erfordern Spülmaschinen für denselben Sauberkeitseffekt einen ungleich höheren Chemika-

lieneinsatz. Klarspüler sorgen dafür, daß Glas, Porzellan und Metall ohne sichtbare Wasserrückstände trocknen und beugen unschönen Kalkablagerungen vor. Verwendet werden dafür Mittel mit organischen Säuren.
Sogenannte nichtionische Tenside bilden einen wasserabweisenden Film auf dem Geschirr und sorgen für besonderen Glanz. Wem das zuviel Chemie auf dem Eßgeschirr ist, der kann anstelle eines Klarspülers pro Reinigungsvorgang ein Likörglas dreiprozentigen Essig in die Maschine geben und wird praktisch denselben Glanz-Effekt erzielen.

Wäschetrockner — nur wenn nötig
Wäsche trocknet am besten im Freien oder im Trockenraum an der Leine. Vor allem im Sommer kann so wertvolle Energie gespart werden. Ist es jedoch unbedingt notwendig, einen Wäschetrockner zu verwenden, weil es die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nicht anders erlauben, so soll das Gerät so stromsparend wie möglich eingesetzt werden.
Entscheidend für einen geringeren Stromverbrauch ist der Feuchtigkeitsgrad der Wäsche. Weniger Energie wird verbraucht, wenn die Wäsche vorher gut geschleudert wird. Vermeiden Sie auch ein Übertrocknen der Wäsche, da unnötig Strom verbraucht wird. Das Fassungsvermögen des Wäschetrockners sollte voll ausgenützt werden. Nach jedem Trocknungsvorgang ist es ratsam, den Luftfilter zu reinigen, da die Trocknungsleistung des Gerätes auf diese Weise voll erhalten bleibt. Beim Kauf eines neuen Gerätes sollte unbedingt der Stromverbrauch auf der Produktdeklaration beachtet werden.

Stromsparen beim Gefrieren
Gefriergeräte sind zum Gefrieren von Lebensmitteln und langfristigem Lagern von Tiefkühlkost bei Temperaturen von - 18 Grad C und kälter geeignet. Sie arbeiten nach dem gleichen Prinzip wie der Kühlschrank. Truhen liegen im Anschaffungswert und im Stromverbrauch etwas niedriger als Schränke.
Auch bei den Gefriergeräten gibt es bereits energiesparende Modelle. Diese sind besser isoliert, deshalb liegt der Stromverbrauch bis zu 40 Prozent niedriger als bei normal isolierten Geräten. Falls Sie kein solches Energiespargerät besitzen, gibt es dennoch Möglichkeiten Strom zu sparen:
— Tiefkühler mindestens ein- bis zweimal jährlich abtauen
— Türen möglichst wenig und kurz öffnen
— Tiefkühler an einem kühlen Standort aufstellen
— Direkte Sonneneinstrahlung auf das Gerät vermeiden
— Im Tiefkühlgerät sollte eine Temperatur von mindestens - 18 Grad C herrschen, jedoch nicht wesentlich darunter
— Das Lüftungsgitter des Tiefkühlers muß frei bleiben
— Beim Kauf eines neuen Gerätes den Stromverbrauch auf der Produktdeklaration beachten

Umweltfreundliche Schädlingsbekämpfung im Haushalt
Wenn Schädlinge, wie Maden, Fliegen, Käfer, im Haus auftreten, dann braucht dies nicht immer die Folge von mangelnder Hygiene zu sein, denn diese unliebsamen Haustierchen können beispielsweise auch durch verunreinigte Lebensmittel in den Vorratsschrank gelangen. Verunsichert greift so mancher dann gleich zur „chemischen Keule", um das Ungeziefer möglichst schnell loszuwerden. Doch chemische Mittel gegen Schädlinge sind nicht ungefährlich: Gesundheitsgefährdende Stoffe können von Menschen und Haustieren eingeatmet werden oder auf Lebensmittel und Küchengeräte gelangen.
Zur umweltfreundlichen Schädlingsbekämpfung werden alte Hausmittel verwendet. Apotheken, Drogerien, Kräuterläden, Bioläden, Haushaltswaren- oder Gartenfachgeschäfte sind meistens die richtigen Anlaufstellen. Wie bekämpfe ich nun spezifische Schädlinge konkret?
— Kornkäfer (Größe 3—4 mm, Farbe rotschwarz bis braun) können in Getreidelagern und Vorratsschränken vorkommen: für ständige Belüftung muß gesorgt werden, bereits befallenes Getreide muß vernichtet und der Lagerplatz mit pyrethrumhaltigen Mitteln besprüht werden.
— Essigfliegen (Größe 4 mm, Farbe gelblichbraun mit roten Augen) leben an faulenden oder gärenden Pflanzenteilen, in Essig, Bier und Wein: alle verfaulten Lebensmittel und Abfälle müssen beseitigt werden, alle Gefäße mit zubereitetem Obst und Gemüse sollten geschlossen gehalten werden.
— Küchenschaben/Kakerlaken (Größe 20—25 mm, Farbe schwarzbraun, Deckflügel rostbraun) bevorzugen warme, feuchte und dunkle Winkel, werden erst im Dunkeln aktiv: Fugen mit Lehm, Gips oder Füllstoff abdichten, gleiche Teile Zucker und Borax mischen und die betroffenen Stellen bestreuen; innen glattwandige Konservendosen oder Steinguttöpfe mit etwas Sirup, Rüböl oder Bananenschalen füllen und aufstellen, Brettchen oder Papierstreifen an die Gefäße legen, um den Tieren das Hineinlaufen zu erleichtern; feingepulverte Angelikawurzel mit Eukalyptusöl mischen und abends ausstreuen, mit pyrethrumhaltigen Mitteln spritzen.
— Kellerasseln (Größe 12—14 mm, Farbe dunkelviolett, lange Fühler, behaarte Beine) lieben dunkle, feuchte Wohnungen, Keller- und Lagerräume: faulige halbierte Kartoffeln oder Rüben auslegen, nach Befall einsammeln; eine mit Alkohol gefüllte Flasche aufstellen.
— Stubenfliegen: einen Fliegenfänger, bestrichen mit Lehm und Leckmittel kaufen, Vorräte und Vorratskammern durch Fliegengitter schützen; Schalen mit abgestandenem Bier aufstellen, getrocknete Fliederblüten büschelweise aufhängen.
— Kleidermotten (Größe 6—15 mm, Eier sind klein und weiß, Larven sind elfenbeinfarben) bevorzugen warme Umgebung, Textilien und Möbelstoffe: vorbeugend Kleider öfter bürsten und Möbel auslüften, kleine Beutel mit

Lavendel zwischen die Textilien legen; frische Walnußblätter oder Kampfer (der Geruch vertreibt die Motten) in den Kasten legen.

Wenn alle Hausmittel versagen und die Schädlingsplage immer größer wird, sollten Sie einen Fachmann zu Rate ziehen. Gewerbliche Kammerjäger können mit ihren Sprühgeräten alle Ritzen erreichen und kennen die Lebensbedingungen der Schädlinge genau.

Nähere Informationen erhalten Sie über das Umwelttelefon der Vorarlberger Landesregierung, Telefon (05574) 511-88 Durchwahl. Für Energiesparfragen steht Ihnen die Energiesparabteilung der VKW, Telefon (05574) 31 5 81-2503 Durchwahl, zur Verfügung.

MÜLLTRENNUNG — BIOMÜLL

Für den Bio-Abfalleimer „OSKAR" herrscht reges Interesse, und wir schließen daraus, daß doch sehr viele Haushalte neben einer Kompostierung auch die Bio-Abfallsäcke verwenden, da ja nicht alles kompostiert werden kann (z. B. Knochen, Zitrusfrüchteschalen). Wir weisen nochmals darauf hin, daß ein Bio-Abfalleimer pro Haushalt kostenlos abgegeben wird und im Bauhof Hörbranz an der Heribrandstraße jeweils am Samstag zwischen 9 und 12 Uhr abgeholt werden kann.

Die Probleme bei den Containerstandplätzen werden hoffentlich bald der Vergangenheit angehören, da die Anlieferung der zusätzlich bestellten Behälter in absehbarer Zeit erfolgt.

Es ist erfreulich, daß die Rückgabemöglichkeit für Flaschen, Dosen und Altpapier so stark in Anspruch genommen wird, doch möchten wir aus gegebenem Anlaß darauf hinweisen, daß Gegenstände, die in den Restmüllsack gehören wie z. B. Einkaufstaschen aus Kunststoff, Plastikflaschen usw. bei den Containern **nicht** gelagert werden dürfen. Auch öffentliche Abfallkörbe sind nicht dazu da, Hausmüll aufzunehmen.

STRASSEN UND KANALBAU

Mit den Bauarbeiten bei der Uferstraße wurde begonnen.

Kanalisierung am Sonnenweg.

DACHERNEUERUNG BEIM GEMEINDEAMT

Es wurde festgestellt, daß das nun schon 63 Jahre alte Dach des Gemeindeamtes erneuert werden muß. Besonders bei stärkeren Regenfällen treten immer wieder zahlreiche undichte Stellen auf. Die Gemeindevertretung hat daher beschlossen, die Dachdeckerarbeiten um S 378.727.— an die Firma Wolf zu vergeben. Die Spenglerarbeiten wurden vom Gemeindevorstand an die Firma Winder, Alberschwende, um S 95.637.— vergeben. Die Arbeiten werden im Oktober durchgeführt.

VERKAUF DES HAUSES ALLGÄUSTRASSE 118

Der Gemeindevorstand und Finanzausschuß haben den Verkauf des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Allgäustraße 118 ausgeschrieben. Die speziellen Verkaufsbedingungen sind im Gemeindeamt erhältlich. Kaufangebote können bis 18. Oktober 1989 im Gemeindeamt Hörbranz abgegeben werden.

RICHTLINIEN FÜR DIE GEWÄHRUNG VON INVESTITIONSZUSCHÜSSEN IM RAHMEN DER FREMDENVERKEHRSFÖRDERUNG DER GEMEINDE HÖRBRANZ

Die Gemeindevertretung hat am 27. Juni 1989 Richtlinien für die Förderung von Naßzellen bei gewerblichen Fremdenverkehrsbetrieben beschlossen. Das Förderungsziel ist die Hebung des Standartes des Hörbranzer Gastgewerbes durch Gewährung von nicht rückzahlbaren Zuschüssen zur Schaffung von Fremdenbetten mit Naßzellen durch Neu-, Zu- und Umbauten.
Gefördert werden folgende Investitionen:

a) Schaffung von Gästezimmern mit Bad oder Dusche, Waschtisch und WC in einem Raum oder getrennten Räumen.
b) Einbau von WC, Dusch- oder Baderaum in ein bestehendes Gästezimmer.

Das Ausmaß der Förderung beträgt pro Naßzelle zu a) S 15.000.— und zu b) S 12.000.—. Die Auszahlung erfolgt nach Genehmigung des zuständigen Organs zu 50 Prozent. Der Rest wird auf die Dauer von maximal fünf Jahren auf die Nächtigungszahlen der geförderten Betten am Ende eines Jahres so ausbezahlt, daß pro Übernachtung S 5.— vergütet werden. Auf die Förderung besteht kein Rechtsanspruch. Die Richtlinien gelten vorläufig bis 31. Dezember 1994.

BEIM FUNDAMT HÖRBRANZ WURDEN NACHSTEHENDE GEGENSTÄNDE ABGEGEBEN:

Kinderschirm	14. 6. 1989
Gobelin-Geldbörse	1. 6. 1989
goldenes Herrenarmband	19. 6. 1989
goldener Damenring mit Steinen	22. 6. 1989
silberne Radkappe „Turbo“	3. 7. 1989
silbernes selbstgestrichenes Damenrad	5. 7. 1989
2 Schlüssel am Ring mit grünen Kappen	5. 7. 1989
weinrote Geldbörse mit Inhalt	10. 7. 1989
Holzrosenkranz	10. 7. 1989
silbernes Herrenrad „Torino“	13. 7. 1989
oranges KTM Damenrad	27. 7. 1989
Anhänger „Widder“	3. 8. 1989
graubraun/schwarzer Damenschirm	7. 8. 1989
schwarzes Kreuz	7. 8. 1989
weiße Kinderschuhe	7. 8. 1989
braune Knirpshülle	8. 8. 1989
Damenarmbanduhr mit schwarzem Lederband	11. 8. 1989
braunschwarzer Herrenschirm mit Holzgriff	11. 8. 1989
rosarote Lack-Kindergeldbörse	14. 8. 1989
kleine rote Seidentasche	17. 8. 1989
weißer Damenpullover	23. 8. 1989
weinrote Herrengeldbörse mit Inhalt	23. 8. 1989
offener Geldbetrag	24. 8. 1989
blaues Damenrad, Puch-Jungmeister	28. 8. 1989
beiges Damenrad, Puch Clubman	29. 8. 1989

VERLUSTMELDUNGEN

Kinderlesebrille mit schwarzer Metallfassung	13. 6. 1989
Damenarmbanduhr mit braunem Lederband	16. 6. 1989
goldenes Mädchenarmband	20. 6. 1989
Overall-Regenanzug blau/silber	20. 6. 1989
goldene Damenarmbanduhr, achteckig mit goldenem Band	21. 6. 1989
Adidas Sporttasche mit Fußballschuhen	21. 6. 1989
gelber Regenschutz mit Trachtenjanker	28. 6. 1989
blaue Schlüsseltasche	30. 6. 1989
schwarze Herrengeldtasche mit Familienkarte	30. 6. 1989
Damenrad weiß, Radiant	5. 7. 1989

blaue Perlenhalskette	19. 7. 1989
weinrote Geldbörse mit Trommelbild	19. 7. 1989
Schlüsselbund mit schwarzem Opeltäschchen	25. 7. 1989
weißes KTM Damenrad	4. 8. 1989
rosarote Kinderlesebrille	7. 8. 1989
silbernes Herrenrad	14. 8. 1989
braunes Leder-Federbinal	17. 8. 1989
Lesebrille, Halbglas	17. 8. 1989
2 Schlüssel an Schnur	18. 8. 1989
weinrote Damengeldbörse	25. 8. 1989
lila Regenschutz	25. 8. 1989

AUS DEN SCHULEN

HAUPTSCHULE HÖRBRANZ

Die Hauptschule Hörbranz wird im neuen Schuljahr mit elf Klassen geführt (im Vorjahr waren es zehn Klassen). Durch das knappe Überschreiten der Teilungszahl (= 61) können die ersten zwei Jahrgänge in je drei Klassen geführt werden. Die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Klassen sieht im neuen Schuljahr folgendermaßen aus:

Klasse	Knaben/Mädchen	gesamt	Klassenvorstand
1a	11/11	22	Walter Kinkel
1b	12/ 8	20	Merbod Breier
1c	10/10	20	Monika Drechsel
2a	13/ 8	21	Isabel Allmaier
2b	13/ 8	21	Walter Posch
2c	14/ 8	22	Christa Kohler
3a	10/14	24	Georg Kitzler
3b	9/16	25	Elmar Gorbach
4a	11/ 9	20	Manfred Schallert
4b	15/ 8	23	Willi Rupp
4c	11/10	21	Meinrad Violand
11	129/110	239	

Im personellen Bereich hat es nur geringfügige Veränderungen gegeben. Walter Kinkel ist nach Ableistung seines Präsenzdienstes wieder in den aktiven Lehrdienst eingetreten. Daniela Spritzendorfer befindet sich im Karenzurlaub. Die Werklehrerinnen Beate Köb und Jutta Steiner wurden nach Lochau bzw. an die Volksschule Hörbranz versetzt. Den Religionsunterricht betreuen Pfarrer Roland Trentinaglia, Pfarrmoderator Marko Arabadzic und seit Beginn dieses Schuljahres auch Irmgard Mattweber. Textiles Werken und Hauswirtschaft unterrichten die Werklehrerinnen Hildegard Flatz, Carmen Lissy und Karin Müller. Für den Unterricht in sämtlichen literarischen Fächern stehen neben den schon erwähnten Klassenvorständen noch Brigitte Asovic-Matt, Heidi Blaser, Dietmar Böhler, Rudi Fink, Brunhilde Köb, Renate Maier und Reinhard Tschisner als Lehrpersonen zur Verfügung.

In den abgelaufenen Ferien wurde die Schulküche großzügig renoviert und modernisiert. Neben der Neuausstattung mit drei neuen Kühlschränken, einem Mikrowellenherd und zwei Geschirrspülmaschinen wurde der Speiseraum völlig neu gestaltet und eingerichtet. Zweckmäßige Schrankverbauungen, eine neue Decke sowie neue Tische und Stühle verleihen dem Raum nun eine angenehm wohnliche Atmosphäre.

Nach abgeschlossenem Architektenwettbewerb für den Erweiterungsbau der Hauptschule wird es Aufgabe in diesem Schuljahr sein, die konkrete Detailplanung des Bauvorhabens voranzutreiben. Wichtigster Teil des Anbaues wird eine zusätzliche Schulturnhalle sein. Trotz lückenloser Auslastung während der ganzen Woche mit jeweils zwei Turnklassen lassen sich nicht alle Schulturngruppen in der bestehenden Turnhalle unterbringen. Der Bau einer zusätzlichen Turnhalle ist somit ein sehr dringliches Anliegen der Schule. Im Erweiterungsbau soll auch der Bereich „Technisches Werken" räumlich wie einrichtungsmäßig völlig neu organisiert werden. Schwerpunkte des Neubaues sind auch die Schaffung von Aufenthaltsräumen für Schüler sowie die Neugestaltung des Verwaltungsbereiches. Auch die Musikschule sowie einige Ortsvereine und andere Institutionen sollen nach Möglichkeit in diesem Erweiterungsbau unterkommen.

Eine große Investition in diesem Schuljahr wird auch die Einrichtung eines EDV-Raumes mit acht bis zehn Computerplätzen sein. Bekanntlich wird ab Herbst 1990 das Fach „Informatik" für die dritten und vierten Klassen der Hauptschule verpflichtend eingeführt werden. Dazu ist eine entsprechende Ausrüstung erforderlich. Im Gemeindebudget sind die nötigen Mittel für die Anschaffung der Hard- und Software sowie für die Einrichtung bereits vorgesehen.

Abschließend noch einige Zahlen: Das vergangene Schuljahr haben 40 Schüler mit „ausgezeichnetem Erfolg" abgeschlossen. Mit 17 Prozent Auszeichnungen liegt unsere Schule leicht über dem Landesdurchschnitt. Mit ganz wenigen Ausnahmen haben die Schülerinnen und Schüler der letztjährigen vierten Klassen die Aufnahmsprüfungen in die verschiedenen höheren Schulen erfolgreich bestanden.

62 Kinder aus Hörbranz, Hohenweiler und Möggers sind heuer nach dem Besuch der Volksschule in die ersten Klassen der Hauptschule eingetreten. Schulleitung und Lehrerschaft werden sich bemühen, das in unsere Schule gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Die in diesem Schuljahr durch die Schülerzahlen gegebenen kleinen Klassen und Leistungsgruppen sind ohne Zweifel günstige Voraussetzungen für ein erfolgversprechendes schulisches Arbeiten.

Elmar Mattweber

VOLKSSCHULE HÖRBRANZ

Im vergangenen Schuljahr wurden die zusätzlichen Aktivitäten weitergeführt. Es sind dies:
Schülerlotsen am verkehrsreichen Übergang im Dorfzentrum zur Schulwegsicherung; die Radfahrprüfung bestanden alle Schüler der vierten Klassen; im Schulspiel konnten die Schüler der dritten und vierten Klassen ihre darstellerischen Begabungen zeigen; beim Schwimmkurs für die Schüler der zweiten Stufe nahmen 72 Kinder teil, 47 Prozent konnten die Schwimmprüfung mit Erfolg ablegen.
Der Umbau des Dachgeschosses wurde ab Jänner wieder fortgesetzt und geht nun dem Ende entgegen. Einweihung am Samstag, 7. Oktober 1989, um 10 Uhr, mit Besichtigung bis 12 Uhr und am Sonntag, von 9 bis 12 Uhr.
Mit Ende des abgelaufenen Schuljahres sind folgende Lehrpersonen aus dem Schuldienst ausgetreten: Frau Schulrat Franziska Gorbach wegen Pensionierung, Fräulein Mair Verena aus privaten Gründen. Im Mutterschaftskarenzurlaub befindet sich Frau Andrea Renn.
Auf Grund der Doppelzählung der Gastarbeiterkinder hätte die Schule heuer mit 16 Klassen eröffnet werden können. Da jedoch ein enormer Volksschullehrermangel in Vorarlberg herrscht und sich aus den anderen Bundesländern zu wenig Lehrpersonen gemeldet haben, konnten die vierten Klassen nicht — wie geplant — geteilt werden. So ergibt sich für die 15 Klassen folgendes Klassenbild:

Klasse	Kn.	Mä.	gesamt	Lehrperson	Wohnort
VOK	7	6	13	Hirschbühl Gertraud	Schwarzenberg
1a	16	12	28	Brandmüller Karin	Hörbranz
1b	17	12	29	Michler Irmgard	Bregenz
1c	17	11	28	Degasper Anna	Eichenberg
2a	10	10	20	Küng Irmela	Hohenweiler
2b	10	10	20	Kögl Renate	Dornbirn
2c	11	10	21	Hagspiel Peter	Hörbranz

Klasse	Kn.	Mä.	gesamt	Lehrperson	Wohnort
2d	11	9	20	Zani Elisabeth	Hörbranz
3a	9	14	23	Grabherr Walter	Riezlern
3b	9	13	22	Dorn Christine	Hörbranz
3c	9	13	22	Fetz Katharina	Lochau
3d	10	12	22	Hentze Karin	Bregenz
4a	13	15	28	Sommer Barbara	Hörbranz
4b	13	16	29	Hercher Christl	Hörbranz
4c	14	13	27	Baumann Elisabeth	Hohenweiler
15	176	176	352		

Außerdem unterrichten folgende Lehrpersonen an der Schule:
Religion: Marlies Wucher, Renate Kögl (VOK)
Werken: Beate Köb, Karin Müller, Jutta Steiner
Schulspiel: Christl Hercher, Peter Hagspiel
Leibesübungen (Zusatz): Peter Hagspiel
Legasthenie: Werner Hansjakob
Deutsch für Gastarbeiter: Karin Brandmüller, Peter Hagspiel, Kögl Renate, Küng Irmela

Werner Hansjakob

FRAU SCHULRAT FRANZISKA GORBACH IM RUHESTAND

Mit 1. September 1989 trat Frau Schulrat Franziska (Fanny) Gorbach in den Ruhestand. Innerhalb der Lehrerschaft, aber auch in der Bevölkerung wurde sie als hervorragende Pädagogin geschätzt.
Als Tochter der Eheleute Josef Gorbach und Franziska Gorbach kam sie am 13. Jänner 1929 in Ziegelbach 227 (heute Ziegelbachstraße 15) zur Welt. Schon seit ihrer Kindheit hatte sie den Wunsch Lehrerin zu werden. Nach acht Jahren Volksschulzeit in Hörbranz trat sie 1943 in die damalige Lehrerbildungsanstalt in Feldkirch ein. Kurz vor Kriegsschluß wurde sie beim Fliegerangriff auf Feldkirch verschüttet, konnte aber nach einigen Stunden verletzt geborgen werden. Nach Beendigung ihres Studiums trat sie am 1. September 1949 ihre erste Dienststelle als Lehrerin in Gaschurn an. Damals herrschte in Vorarlberg enormer Lehrerüberschuß. Deshalb war sie glücklich, daß sie überhaupt eine Anstellung bekam. Nach drei Dienstjahren versetzte man sie an die Volksschule Hard. Dort übernahm sie die Volksschuloberstufe (7./8. Schulstufe) mit 48 Mädchen. Damit Frau Gorbach möglichst viel Zeit bei ihren beiden Kindern verbringen konnte, radelte sie jeden Schultag bei jeder Witterung von Hörbranz nach Hard und zurück, auch in der Mittagspause. Nach

drei Jahren kam sie an die Volksschule Lochau. In der Nachbarschule unterrichtete sie vier Jahre und trat ab 1. September 1959 ihren Dienst in ihrer Heimatgemeinde an.
Mit Ende des vergangenen Schuljahres war Frau Fanny Gorbach 40 Jahre im Schuldienst, davon 30 Jahre an der Volksschule Hörbranz. Während ihrer „Hörbranzer Zeit" wurden ihr 902 Kinder von den Eltern anvertraut, für die sie über 26.000 Stunden reine Unterrichtszeit aufwendete. Dazu kommen noch die unzählbaren Vorbereitungs- und Verbesserungsstunden sowie die Förderstunden für die schwächerbegabten Kinder.
Frau Fanny Gorbach war zur Lehrerin geboren, und sie faßte diesen Beruf mit dem ihr eigenen Verantwortungsbewußtsein den Kindern gegenüber auf. Ihr pädagogisches Geschick im Umgang mit den Kindern sowie ihr methodisches und fachliches Wissen waren weit über die Grenzen von Hörbranz bekannt. Deshalb setzte sie schon in den ersten Dienstjahren der damalige Bezirksschulinspektor Adolf Helbock als Leiterin des Arbeitskreises für die Ganzheitsmethode ein. Und als in den 70er Jahren wieder neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Methodik gewonnen wurden, war sie so flexibel, sich auf die neue Art des Unterrichtes umzustellen, allerdings nach ihrem Grundsatz: „Das gute Alte mit dem brauchbaren Neuen verbinden." Bei vielen Lehrerfortbildungsveranstaltungen profitierten alle Lehrergenerationen von ihrer reichen Erfahrung und ihrem fundierten Wissen. Besonders ans Herz gewachsen waren ihr die Junglehrer. Viele Lehramtskandidaten konnten während des dreiwöchigen Praktikums an unserer Schule wertvolle Anregungen für die tägliche Unterrichtsarbeit mitnehmen.
Frau Fanny Gorbach war den Schülern und uns Lehrern ein Vorbild. Ein Vorbild in der Sprache, Gestik, im ganzen Verhalten, in der ruhigen Art zu unterrichten. Sie war Vorbild für Wendigkeit in der Unterrichtsplanung und -durchführung, für Weiterentwicklung in der Methode, für Durchhaltevermögen und Konsequenz in der Erziehungsarbeit, für Ausgeglichenheit und Verläßlichkeit.
Für ihre hervorragende Unterrichts- und Erziehungsarbeit verlieh ihr der Herr Bundespräsident im Jahre 1980 den Titel „Schulrat", die höchste Auszeichnung für eine Lehrperson.
Aus dem Schlußgedicht anläßlich ihrer Verabschiedung:

Sie selbst darf jetzt endlich ein wenig ruhn,
das, was ihr Spaß macht, kann sie tun.
Und wenn die Sehnsucht nach Schulluft sie spürt,
sie hoffentlich ihr Weg in die Schule führt!

Viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen
auf den für sie noch NEUEN Wegen,
das wünschen wir von Herzen ihr.
Liebe Fanny! Wir danken Dir!

Werner Hansjakob

BEWERTUNG DES ARCHITEKTENWETTBEWERBES FÜR DIE HAUPTSCHULERWEITERUNG UND DEN TURNHALLENNEUBAU

Schon seit einiger Zeit ersuchten die Volks- und Hauptschule sowie einige Sportvereine wegen dauerndem Platzmangel eine neue Turnhalle zu erstellen. Gleichzeitig sollen für die Hauptschule auch größere Verwaltungsräume und zusätzliche Sonderräume geschaffen werden.
Für die Wettbewerbsunterlagen wurde mit den Schulen und Vereinen ein Raumprogramm ausgearbeitet das wie folgt lautete:

Schülerbereich:
* 1 Werkraum „Metall" beim Werkraum „Holz" und Maschinenraum zu situieren. ca. 75 m²
* 2 Aufenthaltsräume für Fahrschüler je 30 m² in der Nähe des Verwaltungsbereiches zu situieren. ca. 60 m²

Verwaltungsbereich:

Bis jetzt diskutierte vorstellbare Möglichkeiten sind eine Vergrößerung nach Westen und/oder Süden und ein Neubau auf dem Dach des derzeitigen Verwaltungstraktes. Im Falle eines Neubaues sind zusätzlich Vorraum, Garderobe und WC-Anlagen vorzusehen.
Diese Vorbemerkungen sind jedoch keine „Vorgabe" für die Planer.

* 1 Konferenzzimmer für 35 Lehrpersonen mit Arbeitsplätzen ca. 100 m²
* 2 Arbeitsräume für Besprechungen und Aussprachen mit Eltern, je ca. 20—25 m² ca. 40—50 m²
* 1 Direktion ca. 30 m²
* 1 Geräte-Arbeitsraum, z. B. für Kopierer, Vervielfältiger und dergleichen ca. 15 m²
* 1 Sanitätsraum ca. 10 m²

Turnhallenbereich:

Für die Schüler der Volks- und Hauptschule soll die Möglichkeit eines witterungsunabhängigen Zuganges geprüft werden und kann gegebenenfalls vorgeschlagen werden. Eine Eingangslösung für abendliche, außerschulische Benützung muß vorgeschlagen werden. Weiters ist die Turnhalle so zu situieren, daß ein späterer Ausbau zur „Internationalen Sporthalle" (27 x 45 m und mit Tribüne) möglich ist.

* 1 Turnhalle: teilbare Normhalle (ÖNORM B 2608) mit den lichten Maßen 15 x 27 m, Höhe jedoch 7 m (für späteren Ausbau zur Sporthalle) 405 m²
* 1 Hallengeräteraum, 60 m² für Schul- bzw. Halleninventar, 20 m² für Tischtennisverein, 20 m² für andere Vereine. Tiefe maximal 6 m, mindestens jedoch 4,50 m, Höhe 2,50 m. Muß in einer Ebene mit der Turnhallenfläche liegen. ca. 100 m²
* 2 Umkleideräume. Da man mit bis zu 30 Personen pro Umkleideraum rechnen muß, sind pro Umkleideraum 12 lfm Bänke (40 cm pro Person) mit einer Tiefe von 30 cm und einem lichten Abstand von mindestens 2,25 m zwischen den Bankhinterkanten vorzusehen. ca. 45 m²
* Waschraum: Teilbar, je ca. 12 m²; von den beiden Umkleideräumen aus zu erreichen. ca. 24 m²
* Turnlehrerzimmer: 1 Raum mit ca. 15 m²; auch als Sanitätsraum (mit Liege) verwendbar; mit Dusche und Waschbecken, sowie eine Umkleidekabine mit ca. 4 m². ca. 19 m²
* WC-Anlagen: Situierung jeweils an den Verbindungsstellen von Wasch-und Umkleideraum. Bei allen WC-Anlagen sind entsprechende Vorräume vorzusehen.
  Beim Herren-Umkleideraum: 1 WC-Zelle, 1 Pißstand
  Beim Damenumkleideraum: 2 WC-Zellen
  Beim Lehrerumkleidraum: 1 WC-Zelle (falls diese WC-Anlage auf Hallenniveau liegt, ist eine behindertengerechte Lösung vorzusehen).
* Putzraum: muß auf Hallenniveau liegen. ca. 10 m²
* Gymnastikraum (für Ringer):
  mindestens 14 x 15 m bis zur gewünschten Größe von 15 x 20 m, Höhe 3,20 m. mind. 210 m²
* Abstellraum: muß nicht natürlich belichtet und belüftet sein; in der Nähe des Gymnastikraumes zu situieren. ca. 15 m²
* Fitneßraum für Sauna (4—8 Personen) mit der gleichen Anzahl von Ruheplätzen. ca. 25—60 m²
* Krafttrainingsraum: 8 x 8 m, Höhe 3,20 m ca. 64 m²

Vereinsbereich:

Für den Vereinsbereich und Sozial- und Fürsorgebereich sind folgende gemeinsame Anlagen möglich:

* Eingangslösung
* Vorraum und Windfang
* Garderobe (für ca. 50 Personen)
* WC-Anlagen (1 Herren-WC, 2 Pißstände, 2 Damen-WC)

Wünschenswert sind ein überdachter Eingang (Stellplatz für Kinderwagen) und ebenerdige Anordnung für den Sozialbereich.

* Probelokal für Musikverein: 10 x 12 m, Höhe 3,50 bis 4 m ca. 120 m²
* Archivraum für Musikverein: muß belüftbar, jedoch nicht natürlich belichtet sein. ca. 30 m²

Sozial- und Fürsorgebereich:

Räumlichkeiten für Schuluntersuchungen, Impfungen, Reihenuntersuchungen (Schirmbilduntersuchungen), Säuglingsfürsorge, Rotes Kreuz).

* Warteraum, zugleich Kursraum für das Rote Kreuz ca. 35—40 m²
* Helferinnenraum ca. 16—20 m²
* Untersuchungsraum ca. 16—20 m²
* Materialraum für das Rote Kreuz; muß belüftbar, jedoch nicht natürlich belichtet sein. ca. 15—20 m²

Am Mittwoch, dem 8. Juli 1989, fand die Sitzung der Jury statt, die sich wie folgt zusammensetzte:
Als **Fachpreisrichter** nahmen teil:
Mag. Architekt Roland Gnaiger, 6933 Doren 65
Dipl.-Ing. Wolfgang Ritsch, Radetzkystraße 27, 6850 Dornbirn
Architekt Dipl.-Ing. Peter Lorenz, Maria Theresienstraße 37, 6020 Innsbruck
Architekt Dipl.-Ing. Georg Bohle, Schloßbergstraße 4, 6900 Bregenz
Als **Sachpreisrichter** nahmen teil:

Bürgermeister Severin Sigg, Lindauerstraße 11, 6912 Hörbranz
Bezirksschulinspektor OSR Hans Vogl, Kustersbergstraße 21, 6921 Kennelbach
Hauptschuldirektor Elmar Mattweber, Fronhoferstraße 36, 6912 Hörbranz

Zur Beurteilung lagen folgende eingereichte Projekte vor:
Architekt Dipl.-Ing. Guntram Mätzler, Bregenz
Architekten Dipl.-Ing. Dietmar Walser und Dipl.-Ing. Erwin Werle, Feldkirch
Dipl.-Ing. Josef Schwärzler, Feldkirch, mit Bernhard Fink, Hörbranz
Architekt Dipl.-Ing. Max Fohn mit Architekt Dipl.-Ing. Karl Sillaber und Mitarbeiter Thomas Fohn, Bregenz
Baumeister Ing. Ulrich Ender, Nüziders, und Dipl.-Ing. Dieter Achammer, Bludenz

Mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde das Projekt der Architekten Dipl.-Ing. Dietmar Walser und Dipl.-Ing. Erwin Werle, Feldkirch.

Abschließende Bemerkungen der Jury:
Die Jury stellt einstimmig fest, daß das Siegerprojekt Nr. 2 noch nicht ausführungsreif ist, jedoch gute Entwicklungsmöglichkeiten beinhaltet. Innerhalb einer gewissen Frist sollte die Gemeinde für eine städtebauliche Bearbeitung des Projektes die Grundlagen bereitstellen. Die Schulleitung sollte ihre funktionellen Wünsche formulieren. Es wird angeregt, daß vor der Weiterbearbeitung zwischen Jury und Auftragnehmer die Grundlagen nochmals diskutiert und erörtert werden. Die Jury empfiehlt der Gemeinde ein nochmaliges Zusammenkommen im Anschluß an die Überarbeitung zu dem Zweck, das Ergebnis abschließend zu begutachten.
Mit den Schulen und betroffenen Vereinen werden nun Gespräche über die Umplanung vorgenommen.

FÜR UNSERE GESUNDHEIT

ÄRZTLICHE SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE IM LEIBLACHTAL

30. 9. 1989		Dr. Fröis
1. 10. 1989		Dr. Famira
7. 10. 1989		Dr. Krenn
8. 10. 1989		Dr. Michler
14. 10. 1989		Dr. Lang
15. 10. 1989		Dr. Hörburger
21. 10. 1989		Dr. Michler
22. 10. 1989		Dr. Fröis
26. 10. 1989	Nationalfeiertag	Dr. Famira
28. 10. 1989		Dr. Fröis
29. 10. 1989		Dr. Hörburger
1. 11. 1989	Allerheiligen	Dr. Lang
4. 11. 1989		Dr. Famira
5. 11. 1989		Dr. Michler

SCHÜTZE DICH RECHTZEITIG GEGEN DIE GRIPPE

Jedes Jahr, meist im Winter, geht eine mehr oder weniger ausgedehnte Grippewelle durch das Land. Hunderte von Beschäftigten müssen ein bis zwei Wochen von ihrer Arbeit fern bleiben, um ihre Grippe auszukurieren.
Die GRIPPE ist durchaus keine so harmlose Erkrankung, wie man allgemein annimmt. Es sind auch Todesfälle unter Jüngeren, bisher Gesunden vorgekommen! Besonders gefährdet sind die gesundheitlich Vorgeschädigten wie schwächere Naturen mit verminderter Abwehrkraft, stoffwechselgestörte Kranke, z. B. Zuckerkranke, Herz- und Lungenkranke und ganz besonders ältere Leute. Für sie kann die Grippe mit ihren vielen Spätfolgen, wie z. B. Lungenentzündung oder Herzmuskelschaden, zur Todesursache werden!
Eine spezifische, gegen den Grippeerreger gerichtete Behandlung gibt es bisher nicht. Auch das Penicillin und die modernen Antibiotica sind machtlos. Der einzige Schutz ist die RECHTZEITIGE IMPFUNG in einer Zeit, da noch keine Grippe in der Gegend ist. Es ist daher dringend ratsam, jedes Jahr, am besten im Herbst, sich einer Grippeimpfung zu unterziehen. Die Impfung schützt für etwa ein Jahr und sollte dann wiederholt werden.
Der Grippe-Impfstoff, der bei der heurigen Impfaktion verabreicht wird, enthält die der jetzigen epidemiologischen Lage entsprechenden Virus-Gruppen und bietet daher insbesondere Schutz vor den nun zu erwartenden Grippearten.
Wer bereits die ersten Anzeichen der Erkrankung fühlt, soll sich nicht impfen lassen, da die Impfung zu spät kommt und die schon ausgebrochene Erkrankung eher stärker auftritt.
Lassen Sie sich daher unbedingt bei der GRIPPEIMPFAKTION impfen. Sie schützen sich selbst und tun zugleich der ganzen Volksgesundheit einen wertvollen Dienst.
Anmeldungen bis Freitag, 20. Oktober 1989, 12 Uhr, im Gemeindeamt!
IMPFORT: Fürsorgeraum — Volksschule Hörbranz
IMPFZEIT: Dienstag, 24. Oktober 1989, von 19.00 bis 19.30 Uhr
IMPFPREIS: S 90.—

ERSTE HILFE-FÜHRERSCHEINKURSE SOFORTMASSNAHMEN AM UNFALLORT

Kursraum: Volksschule Hörbranz — Fürsorgeraum
Zeit: Samstagvormittag von 8 bis 12 Uhr
Kurstermine:
Samstag, 14. 10. 1989
Samstag: 11. 11. 1989
Samstag: 9. 12. 1989
also immer am 2. Samstag des jeweiligen Monats.
Kursbeitrag: **S 200.—.**

VEREINSLEBEN — GEMEINSCHAFTSLEBEN

JAHRESBERICHT DES UNION-BAHNENGOLF-CLUBS HÖRBRANZ

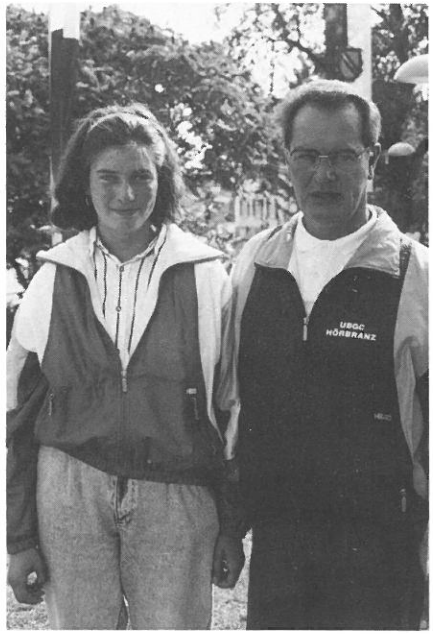
Die Bahnengolfanlage Hörbranz

Schon zu Beginn der Landesmeisterschaft im Frühjahr war eine vielversprechende Saison zu erwarten. Neben den ersten Rängen von Ida Moschen, Emil Moschen und Adolf Schedler bestätigte sich die Jugendarbeit durch den ersten Rang von Tanja Peissl bei den Schülerinnen und den zweiten Rang von Karin Fischer bei den Juniorinnen.

Aufgrund dieser Leistungen konnten sich sechs Hörbranzer Jugendliche für die Jugendstaatsmeisterschaft in Krems qualifizieren. Nach drei spannenden Bewerbstagen stand bei den Schülern der Hörbranzer Jürgen Dorn als neuer Staatsmeister fest. Tanja Peissl konnte den zweiten Rang für sich entscheiden.

Auch Ida Moschen konnte in Wien bei der Staatsmeisterschaft der Senioren an ihre Leistungen vom Frühjahr anknüpfen und errang die Bronzemedaille.

Aufgrund der guten Ergebnisse bei Länderkämpfen und bei der Staatsmeisterschaft wurde Dagmar Schedler für die World Games in Karlsruhe nominiert und wurde dort mit der österreichischen Nationalmannschaft 2. und im Einzel 6.



Zwei erfolgreiche Bahnengolfer Dagmar und Adolf Schedler

Doch ein Höhepunkt der Saison war sicherlich der Mannschaftseuropameistertitel, welchen Adolf Schedler bei der Senioren EM in Braunau erspielen konnte. Im Einzel belegte er den 10. Platz.

In Anerkennung seiner bisherigen sportlichen Leistungen (fünfmal Staatsmeister und zweimal Europameister) wurde ihm heuer auch das Ehrenzeichen in Silber von der Vorarlberger Landesregierung verliehen.

So wie jedes Jahr fand auch heuer der schon traditionelle Pfänderpokal in Hörbranz statt. In dem stark besetzten Spielerfeld aus Italien, der Schweiz, Deutschland und Österreich konnten sich die Spieler Jürgen Dorn, Tanja Peissl, Karin Fischer, Joachim Sutter, Ida und Emil Moschen, als auch Adolf und Bertram Schedler hervorragend behaupten.

So bleibt nur zu hoffen, daß an diese Erfolge auch im nächsten Jahr wieder angeknüpft werden kann.

GESUNDHEITSGYMNASTIK — KNEIPPVEREIN

Am vergangenen Schulschluß konnten wir mit Freude auf unser 25jähriges Bestehen zurückschauen.
Ein paar sportlich-aktive Damen gründeten 1964 unsere heute so beliebte Frauen-Gymnastikgruppe, nachdem sich Frau Brigitte Schelling bereit erklärt hatte, die turnerische Leitung zu übernehmen. Frau Maria Grabherr oblag die technische Leitung, die sie mit viel Engagement durch all die Jahre ausübte.
Durch Kurse wurden wir mit der Gesundheitsgymnastik bekannt und 1973 war es dann soweit, daß unsere Gruppe unter dem Dachverband Kneippverein stand. Das Interesse an diesen Abenden nahm zu, sodaß wir 1974 eine zweite Stunde einführten, die von Margit Engelhart geleitet wurde. Inzwischen sind wir über 100 Frauen und Mädchen.

Links Ehrenobfrau Maria Grabherr, rechts die neue Obfrau Fini Gorbach

Als Frau Schelling aus gesundheitlichen Gründen aufhören mußte, übernahm Antonia Kresser diese Gruppe. Nachdem sich bei ihr Nachwuchs anmeldete, wurde Elsa Sams ihre Nachfolgerin. Seit 1988 leitet sie auch die Seniorengymnastik und hat dabei schon eine begeisterte Anhängerschaft.
Neben der wöchentlichen Gymnastik kommt bei uns auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Wer Lust hat, geht nachher noch auf einen Drink — und es haben immer einige Lust! Im Sommer wird geradelt, gewandert . . . Wir machen jeden Fasching ein Damenkränzle, bei dem es recht lustig zugeht. Auch steht jedes Jahr ein Ausflug auf dem Programm.
Bei unserer heurigen Jahresversammlung war es nun soweit, daß wir eine neue Obfrau bestellen mußten, da Frau Grabherr nach verdienstvollen 25 Jahren ihr Amt abgeben wollte. Ihre Nachfolgerin ist Fini Gorbach, die wir nun herzlich begrüßen. Frau Grabherr wurde einstimmig zur Ehrenobfrau ernannt.
Das Silberjubiläum war Anlaß zu einem Fest, bei dem unserer Ehrenobfrau Maria Grabherr, unserer verläßlichen Kassierin — ebenfalls durch 25 Jahre — Erna Feßler und unserer tüchtigen Schriftführerin Sieglinde Immler Geschenke überreicht wurden und jene 23 Damen, die seit der Gründung dabei sind, mit Blumen überrascht wurden.
Nun beginnen wir wieder, zwar mit neuem „Kopf", aber trotzdem in bewährter Form und zwar
jeden Donnerstag in der Turnhalle
von 19 bis 20 Uhr, Leitung Margit Engelhart
von 20 bis 21 Uhr, Leitung Elsa Sams

ÖSTERREICHISCHER VEREIN FÜR DEUTSCHE SCHÄFERHUNDE SVÖ — OG 28: LEIBLACHTAL

Am 2. Juli 1989 richtete unsere Ortsgruppe das diesjährige Kursabschlußturnier aus. Trotz anfangs schlechtem Wetter hatte Petrus ein Einsehen und es hörte mit dem Start des ersten Teilnehmers auf zu regnen und begann erst wieder nach Abschluß des Turniers. Vorab möchten wir hiermit nochmals allen Teilnehmern des Turniers danken. So auch Leistungsrichter Herrn Erich Gmeiner aus Bludenz, welcher mit scharfem Blick und fairem Richten jedem Hundeführer keine Punkte schenkte und auch über die Fehler aufklärte. Ganz besonderer Dank gilt gilt unserem Herrn Pfarrer Roland Trentinaglia, der uns nach der ersten Runde eine hl. Messe mit anschließender Hundesegnung abhielt. Dies war wahrscheinlich die größte Überraschung für alle Teilnehmer und Gäste. An dieser Stelle wollen wir natürlich auch nicht all diejenigen vergessen, die uns zum guten Gelingen beigetragen haben. Den Vereinspokal konnte sich die Ortsgruppe Rhein-Delta aus Höchst mit 272 Punkten erkämpfen. In der Einzelwertung wurde Sabine Lehner, Höchst, Siegerin des Tages, den zweiten Rang belegte Manfred Havel, Höchst, und den dritten Rang erreichte Mario Muster aus Hohenems. Unser Vereinsmitglied Franz Konstatzky nahm mit seinem Baron von der Ruine Langenegg außer Konkurrenz teil und erreichte ein Vorzüglich mit der Tageshöchstpunktezahl von 96. Wir wün-

schen ihm und allen Hundeführern eine gute Weiterarbeit und noch recht viel Erfolg bei kommenden Prüfungen und Turnieren.
Ein Wochenende später konnten wir auch unter Beweis stellen, daß unser Verein auch anderweitig in Aktion treten kann. Wir übernahmen bei der 210-Jahr-Feier unseres Musikvereines an vier Nächten die Zeltwache, die teils von Hundeführerinnen und Hundeführern mit ihren Hunden gehalten wurde. Wir danken auf diesem Weg allen Hundeführerinnen und Hundeführern für ihre freiwillige Bereitschaft und dem Musikverein für das in uns gesetzte Vertrauen.

Der Vorstand

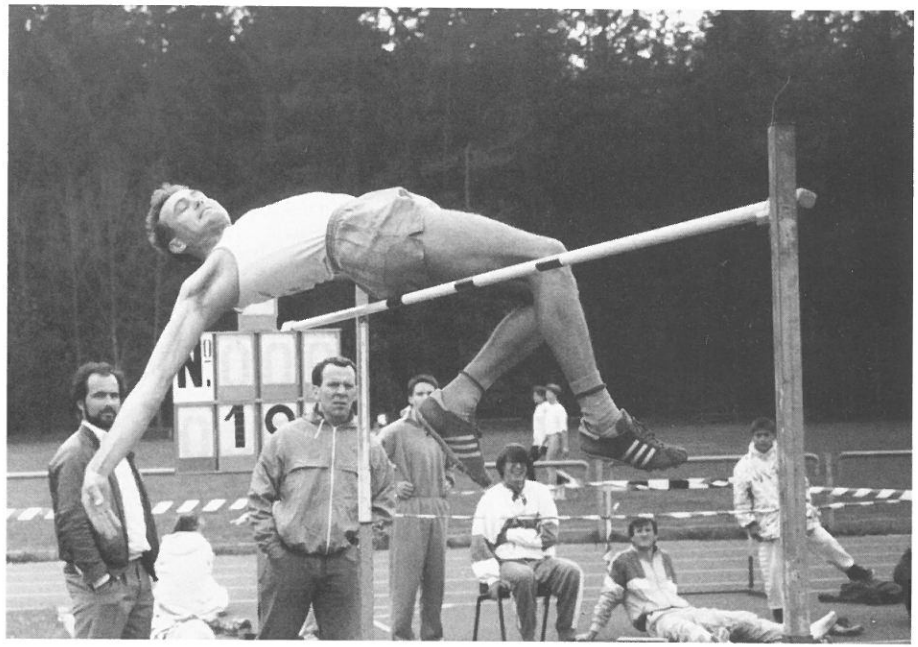
VOM SCHÜTZENVEREIN

Hörbranzer Schützen bei Landes- und Staatsmeisterschaft in Kleinkalibergewehr erfolgreich.
Bei der Landesmeisterschaft in Rankweil erreichten
3. Rang Brigitte Köb (584 Ringe)
8. Rang Renate Wild (562 Ringe)
10. Rang Kronreif Margit (549 Ringe)
Bei der Staatsmeisterschaft in Innsbruck konnte Brigitte Köb mit 582 Ringen Rang drei erkämpfen und brachte somit die Bronzene mit nach Hörbranz.

Ab September wird im Schützenkeller (Krone) wieder in Luftgewehr trainiert. Neulinge und Interessenten sind herzlich willkommen. Für Auskünfte steht Ihnen unser Oberschützenmeister Peter Maly gerne zur Verfügung, Telefon 32 8 62.

TURNERSCHAFT HÖRBRANZ

Am 1. Oktober 1989 (kein Ausweichtermin) führt die Turnerschaft Hörbranz im Sportzentrum Sandriesel das Bezirksturnfest BODENSEE-HOFSTEIG durch. Alle Turnerschaften des Turnbezirkes Bodensee-Hofsteig sind zur Teilnahme an diesem Bezirksturnfest herzlichst eingeladen. Zu dieser sportlichen Großveranstaltung werden über 350 Teilnehmer erwartet; gestartet wird in 30 Klassen. Dauer: 9 bis ca. 16 Uhr, Meldeschluß der 18. September 1989.



Am 11. Oktober 1989, 20 Uhr, führt die Hörbranzer Turnerschaft wieder die traditionelle Skigymnastik durch. All jene, die für den heurigen Skiwinter etwaigen Verletzungen vorbeugen wollen, aber auch alle Fitneßbegeisterten sind dazu herzlich eingeladen.

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK HÖRBRANZ

Auch im heurigen Herbst veranstaltet das Katholische Bildungswerk Vorarlberg gemeinsam mit dem ORF Landesstudio Vorarlberg ein Medienverbundprogramm. Das diesjährige Thema lautet: „SIND WIR ALLE KIRCHE". Dabei werden drei Sendungen mit folgenden Themen ausgestrahlt:

14. 10. 1989: „Hirten und Schafe". Das Kirchenblatt des 2. Vatikanischen Konzils. Studiogast: Dr. Josef Niewiadomsky

21. 10. 1989. „Brüder und Schwestern". Basisgemeinden in Brasilien. Studiogast: Kaplan Helmut Rohner

28. 10. 1989. „Haupt und Glieder". Kirche in Vorarlberg. Studiogast: Seelsorgeamtsleiter Eugen Giselbrecht

Sendetermin: jeweils am Samstag von 16 bis 17 Uhr, ÖR

Im Anschluß an dieses Medienverbundprogramm veranstalten wir einen **Gesprächsabend mit Pfarrer Roland Trentinaglia** mit dem Thema:
„ORTSKIRCHE, PFARRGEMEINDE — TRAUM UND WIRKLICHKEIT"
Dieser Gesprächsabend findet am Dienstag, 31. Oktober 1989, um 20 Uhr im Kronen-Cafe statt. Dazu sind alle interessierten Pfarrangehörigen recht herzlich eingeladen!

Für unseren BIBELKURS sind noch einige Plätze frei!
Allen,
— die etwas über Entstehung und Aufbau unserer Hl. Schrift erfahren wollen,
— die gerne über geschichtliche Hintergründe dieses „Buches der Bücher" informiert werden wollen,
— die wissen wollen, wie Bibelstellen, die wir nicht wortwörtlich verstehen sollen, gedeutet werden können,
— die einfach mehr mit der Bibel „anfangen", dabei aber richtig mit ihr umgehen wollen,
wird hier eine EINFÜHRUNG IN DAS ALTE UND NEUE TESTAMENT geboten!
Kursleiter: Dr. Werner Längle, Hörbranz
Dauer: 6 Abende, Beginn: November 1989
Ort: Bücherei Hörbranz
Anmeldung: Martin Jochum, Telefon 35 15

Weitere Termine aus unserem Herbstprogramm:
Dienstag, 17. Oktober 1989, 14.30 Uhr, Hauptschule/Bücherei: Literaturnachmittag unter dem Thema „Schreiben und Zuhören macht Spaß". Kinder werden betreut.
Freitag, 17. November 1989, 20 Uhr, Kronen-Cafe: „Schwächung des Abwehrsystems (Immunsystems) — Ursachen und Bekämpfung"; Referent: Dr. Julius Leisner, Bregenz

Donnerstag, 7. Dezember 1989, 20 Uhr, Pfarrheim: „Wir und die 3. Welt"; Referent: Dipl.-Vw. Ulrich Pleger, Völs. (Dieser Abend wird in Zusammenarbeit mit dem Missionsbazar-Team veranstaltet!)

NEU! SPIELE IN DER BÜCHEREI NEU!

Mit der Frühjahrestagung für Bibliothekare in St. Arbogast hat alles begonnen. Der Leitgedanke der Tagung „Spiele in der öffentlichen Bücherei" zündete sogleich in allen Köpfen unseres Teams. Als Sofortmaßnahme ging ein Bettelbrief an die Raiffeisenbank Hörbranz. Die großzügige Zusage machte es möglich, daß zu Beginn der Lesefestwoche die Eröffnung der Spielothek gefeiert werden konnte. Während der Lesefestwoche wurde dann an zwei Nachmittagen eifrig gespielt. Die Nachfrage war groß — nach dem ersten Ausleih-Sonntag war nur noch ein einziges Spiel übrig —, sodaß ein weiterer Brief fällig war und zwar an den Landeshauptmann. Dieser war von unserer Aktion ebenfalls überzeugt und bewilligte einen ansehnlichen Betrag, mit dem das Spielangebot fast verdoppelt werden konnte.

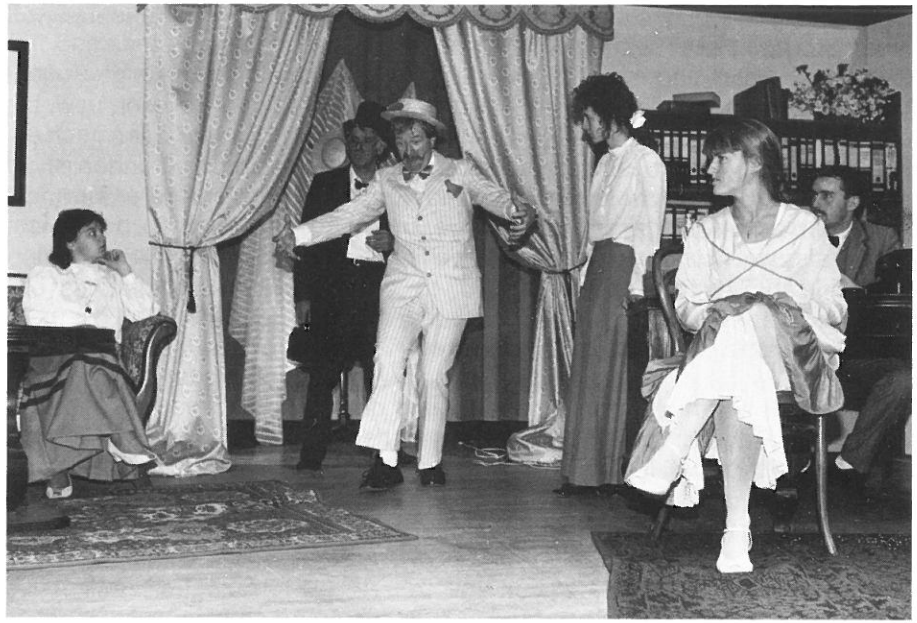
Derzeit stehen allen spielfreudigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen 75 Spiele unter dem Motto:
S 5.— für 1 Spiel eine Woche lang zur Verfügung.

Wir bedanken uns bei der Raiba Hörbranz, besonders bei den Herren Ludwig Schmid und Roland Knünz für ihr Verständnis und die finanzielle Starthilfe.
Zur Erweiterung unserer Spielothek bitten wir die Bevölkerung, nicht mehr benötigte, jedoch vollständige und gut erhaltene Spiele unserer Bücherei zur Verfügung zu stellen.
Die an die Eröffnung der Spielothek folgende Lesefestwoche hat mit ihren Veranstaltungen und Aktionen das Ziel, die Bücherei vermehrt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu setzen, erfüllt.

Öffnungszeiten der öffentlichenm Bibliothek-Spielothek Hörbranz:
Sonntag, 9.30—11.30 Uhr
Mittwoch, 18.00—19.00 Uhr
Freitag, 17.00—18.00 Uhr

AUS DEM THEATERLEBEN

Es ist wieder soweit. Die Proben für das neue Stück
„Bei uns klemmt nix"
Lustspiel in drei Akten von S. Mair
beginnen Anfang September. Über den Inhalt dieses wahnsinnig „hetzigen" Lustspiels wird nur soviel verraten:



Szene aus dem „Doppelten Moritz", November 1988. Von links nach rechts: Grete Flatz, Siegfried Vogler, Emmerich Flatz, Karin Giesinger-Greiter, Renate Baldauf, Ralf Nußbaumer.

Gertrud Heimerdinger, Bürgermeistersfrau, will, daß ihr Sohn, Hans Georgle, Pfarrer wird und hat ihn zu diesem Zwecke in ein Stift geschickt. Jährlich um die Ferienzeit kommt Hans Georgle sozusagen auf Stiftsurlaub nach Hause. Jahre sind vergangen und aus Hans ist ein Mann geworden. Und wieder kommt er nach Hause auf Urlaub, aber . . . gerade in der Zeit als der völlig unter dem Pantoffel seiner Frau lebende Bürgermeister mit einem delikaten Kleidungsstück einer Frau zu Hause erwischt wird. Zudem will da noch die Geschäftsfrau Stockhausen, Pfarrers „Wiesele am See", kaufen und dort ein Hotel bauen und bekommt mit dem Erfinder Otto, einem Nachbarn des Bürgermeisters, wegen Verbreiterung der Straße Schwierigkeiten. In all dieses Geschehen platzt nun Hans Georgle der vermeintliche Studiosus. Es stellt sich nämlich heraus, daß er schon lange nicht mehr im Stift ist und auch schon lange eine Freundin hat, aber das wissen bloß die Zuschauer . . . Wie nun alle reagieren und diesem Durcheinander entkommen ergibt sich in zwei köstlichen Stunden. Wir versprechen unserem Publikum eine Gaudi ersten Ranges.
Der Kartenvorverkauf geht heuer etwas zeitlicher los. Man kann bereits Anfang November bei Halder/Juch in Hörbranz Karten bestellen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit, da ich öfter gefragt werde wie und wie oft man denn für so ein Theater proben muß, folgendes aufzeigen:
Sobald ein Stück abgespielt ist, werden schon wieder von mir einige Rollenbücher gelesen, mit den Spielern verglichen, neue Bücher gelesen usw. bis man auf ein Stück kommt, das in die engere Wahl geht. Es wird dann noch ein paar Mal durchgekaut. Bis dann schlußendlich das Passende gefunden ist, ist es Mai geworden. Jetzt wird das Stück umgeschrieben und **unserer Mundart** angepaßt, es werden ganze Passagen verändert oder geschnitten, da es nicht länger als zwei Stunden gehen sollte, weil man ja die Pausen mit je einer Viertelstunde auch dazurechnen muß.
Anfang September findet dann traditionsgemäß bei Fesslers Adolf die erste Leseprobe statt. Es folgen dann noch etwa vier Leseproben (das sind Proben, bei denen man um einen Tisch, mit dem Rollenbuch in der Hand, sitzt). Wöchentlich zweimal, jeweils montags und donnerstags, kommen dann die ersten Stellproben im Leiblachtalsaal zustande.
Mittlerweile ist es Oktober geworden, die Werbung beginnt. Die Broschüre wird gedruckt und langsam in Umlauf gebracht, Fototermine und ORF Interviewtermine werden gesetzt. Der Ruf nach der Bühne wird lauter, wir proben ja nur auf der leeren Bühne, Ein- und Ausgänge werden mit Stühlen oder Kisten etc. markiert. Es wird langsam November, das Stück beginnt zu „laufen". Hat man am Anfang noch über das Stück wahnsinnig lachen müssen, so ist es jetzt plötzlich nicht mehr lustig. Es ist jetzt die Zeit gekommen wo man spielen will. Die Zeit drängt langsam. Geprobt wird nun seit einigen Proben ohne Rollenbuch, jetzt hilft beim Stocken die Soufleuse weiter. Zwei Wochen vor dem Spieltermin — die Bühne wird provisorisch eingerichtet. Fotografen kommen, machen Bilder für die Zeitungen und dazu die Texte. Einige Spieler werden geschminkt und entsprechend gekleidet. Eine Woche vor der Premiere. Es klemmt. Die Hauptproben, Schminkproben und die Generalprobe beginnt . . . Beleuchtung und Ton hauen noch nicht ganz hin, es wird getüftelt. Es läuft . . . es muß laufen, denn übermorgen Samstag, 18. November 1989, ist Premiere. Viel Vergnügen.
Es wirken mit: Vroni Greiter, Ralf Nussbaumer, Claudia Kloos-Engelhart, Ing. Wernfried Halder, Siegfried Vogler, Grete Flatz und Werner Ritschel. Ton und Beleuchtung sowie Bühne: Armin Greiter, Heinrich Flatz. Masken und Frisuren: Monika Ritschel. Soufleuse: Traudl Jochum. Werner Ritschel

KONZERT DES MÄNNERCHORES

Der Hörbranzer Männerchor möchte alle seine Freunde zum Gemeinschaftskonzert am **Samstag, den 21. Oktober 1989,** im Leiblachtalsaal, Beginn 20.15 Uhr, einladen.

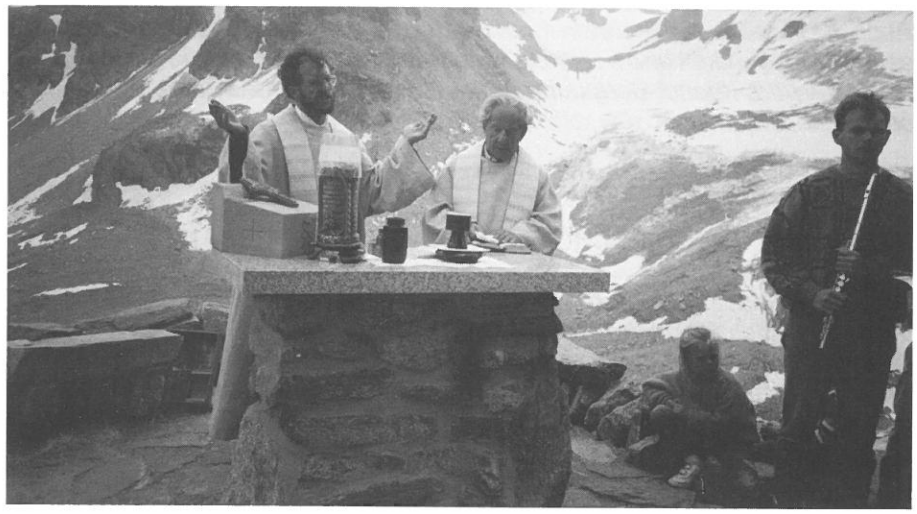
Zusammen mit dem MGV Stiefenhofen wollen wir diesen Konzertabend für Sie gestalten. Es würde uns sehr freuen, Sie an diesem Abend mit Ihren Freunden bei uns begrüßen zu dürfen. Euer Männerchor

FASCHINGSGILDE HÖRBRANZER RAUBRITTER

Die Faschingsgilde der Hörbranzer Raubritter ladet die ganze Bevölkerung recht herzlich zur **Inthronisation des neuen Prinzenpaares** ein. Aufmarsch der Ritter, Knappen, Garde und Schalmeien.
Diese findet am Samstag, dem 11. 11. 1989, um 20.11 Uhr im LEIBLACHTAL-SAAL statt. EINTRITT FREI! Auf Ihr Kommen freut sich die Faschingsgilde

30JÄHRIGES JUBILÄUM — GIPFELKREUZ AM GR. LITZNER

Schon 30 Jahre ist es her, daß die Katholische Jugend Hörbranz das Gipfelkreuz am Gr. Litzner in der Silvretta errichtet hat (siehe Bericht in Hörbranz aktiv Nr. 68). Das zu diesem Anlaß am 29. und 30. Juli 1989 von Elmar Sigg und seinen Mannen organisierte Jubiläumsfest auf der Saarbrücknerhütte wurde zu einem eindrucksvollen Erlebnis aller Beteiligten. Über 100 Hörbranzer versammelten sich am Sonntag zu einer Bergmesse bei der Saarbrücknerhütte.



Pater Leonhard (links) vom Salvatorkolleg und Mil. Sup. Georg Gisinger (rechts), der schon vor 30 Jahren bei der Kreuzerstellung mit dabei war, zelebrierten die hl. Messe. Der Musikverein übernahm die musikalische Gestaltung.

Überaus gesellig verlief der Hüttenabend am Samstag, an dem jung und alt in gleicher Weise mitmachten. So manche heitere oder besinnliche Geschichte von Erlebnissen aus früheren Bergsteigerjahren wurde wieder „aufgefrischt". Auch die Musikanten leisteten ihren Beitrag hiezu. Dem Hüttenwirt Willi sei für seine Großzügigkeit und herzliche Aufnahme gedankt. Hier zeigte es sich wieder, wie verbindend Bergkameradschaft ohne Standes- und Altersunterschied sein kann.

FERIEN-KINDERZAUBER
VERKEHRS- UND VERSCHÖNERUNGSVEREIN HÖRBRANZ

Bereits zur Tradition geworden ist unser Kinder-Spielnachmittag in den Sommerferien für die Hörbranzer und Gästekinder.
An einem schönen, etwas heißen Nachmittag konnten wir wieder mit Hilfe von den Lehrerinnen Brunhilde Köb und Heidi Blaser, den Kindergärtnerinnen Hildegard Strodel, Rita Schaffer, Maria Mangold, Stella Sigg, Renate Kresser und deren Helferinnen Maria Schneider, Christine Moosmann und Christine Jochum den Kindern einen erlebnisreichen Nachmittag bieten. Die Herren Merbod Breier, Franz Baldauf und Armin Fink haben bei den Vorbereitungen auch tatkräftig mitgeholfen.
Ganz besonderer Dank gilt der RAIFFEISEN-BANK Hörbranz, die die Kosten für die besondere Attraktion der **Luftburg** übernommen hat. Diese wurde von den Kindern mit besonderer Freude angenommen.

Ebenfalls dem Elternverein ein herzliches Dankeschön für die Bereitstellung von verschiedenem Spielmaterial.
Weiters wurden verschiedene Geschicklichkeitsspiele gemacht, die am Ende mit einem kleinen Preis belohnt wurden. Dazu gab es noch Limo und Eis. Der bekannte Julius-Luftballon war auch noch dabei.
Wir konnten wieder mit Freude feststellen: Wenn alle gemeinsam bereit sind einander zu helfen, wird eine schöne Sache daraus. Die Begeisterung und Freude der Kinder war für uns der schönste Beweis dafür.
Nochmals allen Helferinnen und Helfern einen herzlichen Dank für das begeisterte Mitmachen.

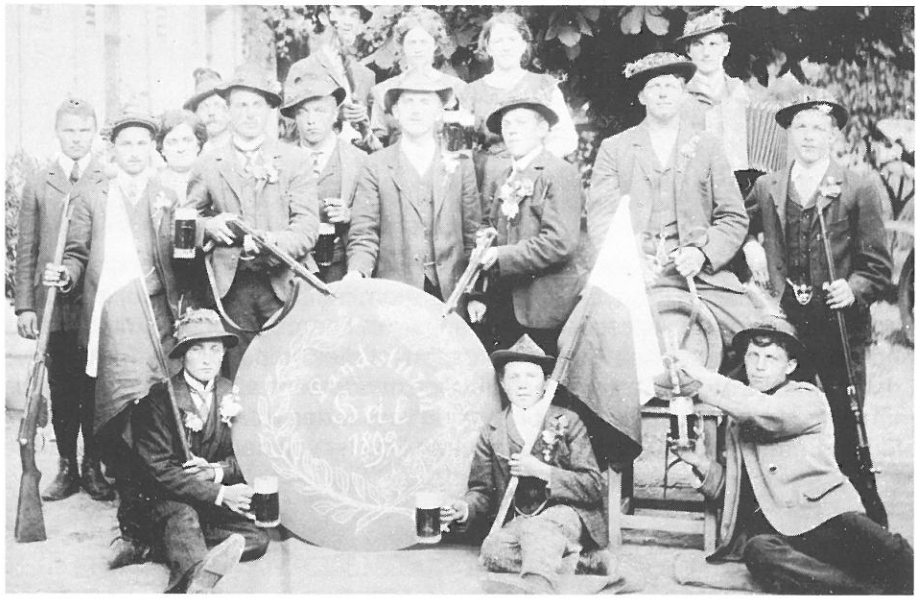
AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

AUS DER DIEZLINGER GESCHICHTE (3. Folge)
Von Willi Rupp

06 Die Weinschenke in der „Lochmühle"
Bevor wir auf das „3. Bad Diezlings" eingehen, möchte ich kurz auf zwei Gastronomiebetriebe zu sprechen kommen, die mit dem Bad in Zusammenhang gebracht werden können. Der erste davon ist die Weinschenke in der alten Lochmühle. Seit wann mit der nachweislich mindestens 400 Jahre alten Lochmühle auch eine Gastgewerbekonzession verbunden war, läßt sich nicht feststellen. Bereits um 1800 trug Aureli Konrad Spieler von der Lochmühle die Be-

Bad Diezlings um 1900: Badhaus und Gastwirtschaft

rufsbezeichnungen „Mahlmüller, Seegmüller, Lohrstampfmüller und Weinschänkwirth". Eine Weinschenke war im Vergleich zu einer „Tafernwirtschaft" ein einfaches Gasthaus für die Bauern, wo man nach Feierabend ein Glas Most oder ein Viertel Wein konsumierte. Die Spieler'schen Nachbesitzer waren Sebastian Hermann, Gebhard Rädler, Johann Georg Leib und ab 1839 Kilian Ehrle. Dieser betrieb die Gastwirtschaft neben der Müllerei noch einige Jahre weiter, hörte dann wohl aber des mangelnden Verdienstes wegen auf. Die Konzession wurde dann von Johann Baptist Hutter übernommen, der (beinahe) dort wirtete, wo heute das Gasthaus Diezlings steht.



„Bad Diezlings" war seit jeher ein Ort der Geselligkeit. Das Foto (von 1910/11) zeigt die „Nachmusterung" der Hörbranzer Burschen des Geburtsjahrganges 1892.
Personen soweit noch bekannt: Gebhard Flatz (Mitte liegend), Mathias Jochum (stehend 5. v. li.), Martin Wagner (stehend 6. v. li.), Engelbert Gorbach (mit Hand a. d. Tafel), Georg Hehle (mit Ziehharmonika).

07 Das Gasthaus „Zum Schützen"

Das Gasthaus „Zum Schützen" oder kurz nur „Schützen" genannt, entstand 1872 aus der aufgelassenen Gastgewerbekonzession der Weinschenke in der Lochmühle. Gewirtet wurde in diesem jungen Gasthaus von einer Familie Hutter. Das Bauernanwesen, das eigentlich die Parzellenbezeichnung „Im

Loch" trug, wurde um 1800 von Josef Anton Ochsenreiter bewirtschaftet auf den bald Johann Georg Hutter als Besitzer folgte. 1827 erscheint Johann Michael Hutter als Eigentümer. Er war dreimal verheiratet. Aus diesen Ehen gingen sechs Kinder hervor. Johann Baptist Hutter (geb. 1831), das drittälteste Kind aus erster Ehe, übernahm 1861 den väterlichen Besitz. Elf Jahre später, 1872, eröffnete Hutter in seinem Haus eine kleine Gastwirtschaft. Im darauffolgenden Jahr bereits errichtete er aus einem Stadel ein Wohngebäude, mit dem auch ein Schießstand verbunden, sprich ein- oder zumindest angebaut, war. Dieses Gebäude stand etwa dort, wo heute die Gaststuben des „Bad Diezlings" sind. Das eigentliche Wohn- und Gasthaus befand sich ungefähr auf dem Standort des heutigen Saales. Zwischen den Gebäuden, die „etwa 15 Schritte" voneinander entfernt lagen, führte der Weg in Richtung Wald hindurch (genau dort, wo heute der Eingang ins Gasthaus ist).
Johann Baptist Hutter, Oberschützenmeister und Bürgermeister von 1893 bis 1894, verstand es, die Schießstandangelegenheiten von der Parzelle Berg nach Diezlings zu transferieren. Bei außerordentlichen Anslässen durfte er sogar in diesem Schützenhause, das 1890 zumindest teilweise an den Schützenverein überging, die Gäste bewirten. Es gab sogar Überlegungen, die Gastgewerbekonzession auf dieses Gebäude zu übertragen. Etwas unterhalb des in der Zwischenzeit stillgelegten „Wasserwerkes" stand hart an der Straße ein kleines Gebäude, das mit dem Schützenverein (der nicht mit den Fronleichnamsschützen verwechselt werden darf) in Zusammenhang stand. Seit wann nun in Diezlings geschossen wurde, kann (noch) nicht mit einer Jahreszahl belegt werden, es ist aber anzunehmen, daß Hutter mit dem Gebäudeausbau 1872 damit begonnen haben könnte. Jedenfalls taucht der Name „Schützenwirth" bereits 1885 auf, als die Schießstandsvorstehung eine „neuzuerbauende Schießhalle im Submisssionswege" vergab.
Das Geschäft mit Gastronomie und Landwirtschaft schien gut zu florieren, bis eben ein großes Unglück hereinbrach: Am 12. Februar 1896 wurde Hutters gesamter Besitz ein Raub der Flammen. Der „Feuerteufel" war sein eigener Bruder gewesen, dieser wiederum wurde vom „Schnapsteufel" geritten. Doch lassen wir die „Landeszeitung" berichten:
„(Brand in Diezlings). Letzten Sonntag, nachts um halb 11 Uhr, brannten in Diezlings die beiden Häuser (mit Schießstand) des Oberschützenmeisters und Altvorstehers Hutter gänzlich nieder. Das Feuer, welches sich wahrscheinlich von der Stallung aus verbreitete, hatte in unglaublich kurzer Zeit beide durch eine Straße getrennten Häuser ergriffen und total eingeäschert. Die Hausbewohner mußten sich eilends flüchten, wobei ein Knecht, welcher sich durch ein Fenster rettete, verletzt wurde. Während beinahe sämtliches Mobiliar und die Habseligkeiten zweier Bediensteten verbrannten, gelang es wenigstens die Tiere zu retten, deren Leben bereits arg gefährdet war. In den beiden Häusern waren ca. 2700 Patronen und 25 Kilo Pulver verwahrt, welche

in die Luft flogen. Das Geknatter der losgehenden Patronen wurde in Hörbranz und Hohenweiler bis Gmünd vernommen und gemahnte ernstlich an ein Gefecht.

Im Schützenhause verbrannten u. a. sieben ärarische und fünf Privatgewehre. An eine ausgiebige Hilfeleistung (am Brandplatze waren die Feuerspritzen von Hörbranz und Hohenweiler erschienen) war umso weniger zu denken, als großer Wassermangel herrschte. Der Schaden, den Herr Hutter erleidet, beträgt ca. 7000 fl. Die Gebäude waren mit 8000 fl versichert, das Mobiliar jedoch nicht. Die Versicherung des letzteren war bereits abgelaufen.

Gestern wurde ein Bruder des Besitzers als der Brandlegung dringend verdächtig verhaftet und dem Gerichte ausgeliefert. Der 67 Jahre alte Brandstifter, der durch viele Jahre hindurch bei seinem Bruder das Gnadenbrot genoß, gestand kaltblütig seine Schreckensthat ein."

Martin Hutter, der Brandstifter, war das älteste der Hutter-Kinder. Warum nicht er sondern sein drei Jahre jüngerer Bruder Johann Baptist den Hof geerbt hatte, geht aus den Akten nicht hervor. In einem Schreiben von Bürgermeister Martin Bentele an das k. k. Bezirksgericht Bregenz heißt es: „(Martin Hutter) . . . in letzterer Zeit bei seinem Bruder Johann Baptist Hutter, Schützenwirth, im Aufenthalt, ist als leidenschaftlicher Schnapstrinker und im trunkenen Zustand auch als streitsüchtiges Individuum zu schildern. Vermögen besitzt derselbe keines. Weiters wird bemerkt, daß Martin Hutter im Verlauf der letzten 15 Jahre wenigstens ? mal wegen Bettel und Landstreicherei verschubt wurde indem Schubkostenrechnungen jedesmal vom Bruder Johann B. Hutter getilgt wurden."

Der Schützenwirt war nun im Frühjahr 1896 durch den Totalabbrand in eine prekäre Lage gekommen. So mußte er bereits am 16. Februar „wegen Futternoth" vier Kühe „frischmelkend", zwei Rinder und einen Zuchtstier öffentlich versteigern. Einen Tag zuvor hatte er bereits bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft das Ansuchen gestellt, für den Wiederaufbau aus seinen Waldungen 100 Tannen schlagen zu dürfen.

1898 waren die Gastwirtschaft (ohne Saal), wie sie heute dasteht, und ein Badgebäude errichtet worden. Auch das Bad war also nach vierjährigem Dornröschenschlaf an einem neuen Standort unter einem neuen Besitzer wiedererwacht. Der Schießstand war nun nicht mehr im Gasthaus integriert, sondern stand einige Meter östlich in einer Wiese. Das Gasthaus führte noch einige Jahre die alte Bezeichnung „Schützen", aber durch die Führung des Mineralbades kam allmählich die Bezeichnung „Bad Diezlings" auch für die Gastwirtschaft in Gebrauch. Johann Baptist Hutter hatte 1898 seinen Besitz an seine aus dem Südtirol stammende Nichte Maria Lodron-Hutter verkauft. Mit ihr endete die Geschichte des Gasthauses „Schützen" — die neuere Geschichte von Gasthaus und Bad soll im nächsten Abschnitt erläutert werden.

IM LEBENSKREIS

GEBURTEN

Lang Christoph, Rhombergstraße 13
Baldauf Manuel, Heribrandstraße 85
Jochum Sabrina, Diezlingerstraße 26
Sigg Isabella, Römerstraße 42
Türk Müberra, Straußenweg 38
Reichart Karl-Mathias, Im Ried 12
Hehle Daniel, Lindauer Straße 29
Feßler Patrick, Allgäustraße 69
Fridrich Melanie, Unterhochstegstraße 30
Friedrich Christopher, Ziegelbachstraße 64
Yilmaz Bahar, Leiblachstraße 12
Biegger Madeleine, Ziegelbachstraße 43
Feurstein Markus Alexander, Fronhoferstraße 9
Jochum Anita, Richard-Sannwald-Platz 1
Ganahl Fabienne, Sonnenweg 4
Krobath Rene, Lindauer Straße 112
Achberger Kim Christopher, Diezlingerstraße 52
Simsek Mahmut, Leonhardsstraße 34
Jäger Florian, Allgäustraße 111
Flatz Cornelia, Am Giggelstein 19
Mangold Alexandra Regina, Richard-Sannwald-Platz 4

EHESCHLIESSUNGEN BEIM STANDESAMT HÖRBRANZ

Hron Wolfgang, Sulz mit Ostermann Beate, Hörbranz	16. 6. 1989
Dinc Murat, Hohenweiler mit Kus Havva, Hohenweiler	16. 6. 1989
Jochum Andreas Richard, Hörbranz mit Panzenbäck Petra, Hörbranz	30. 6. 1989
Schuh Dietmar Ernst, Hörbranz mit Weißenböck Maria Leopoldine, Lochau	7. 7. 1989
Steinlechner Andreas, Lochau mit Schwärzler Gabriele Maria, Hörbranz	14. 7. 1989
Achberger Gebhard Benedikt, Hohenweiler mit Guggemos Lucia Magdalena, Röthenbach	21. 7. 1989

Brunnmayr Harald Paul, Hörbranz mit Sardelic Michaela, Hörbranz	28. 7. 1989
Rupp Peter Othmar, Hörbranz mit Voppichler Michaela, Hörbranz	18. 8. 1989

STERBEFÄLLE

Breuss Alois, Hochstegstraße 12, 68 Jahre	27. 6. 1989
Burkhardt Maria, St. Martinsweg 2, 76 Jahre	8. 7. 1989
Lentsch Wolfgang, Grenzstraße 6, 34 Jahre	13. 7. 1989
Hutter Friedrich, Leonhardsstraße 7, 85 Jahre	31. 7. 1989
Küng August, Lindauer Straße 29, 80 Jahre	31. 7. 1989

80 JAHRE UND ÄLTER IM VIERTEN VIERTELJAHR 1989

Tschol Hedwig, Ziegelbachstraße 51	1. 10. 1905
Gögele Magdalena, Schmittenstraße 5	4. 10. 1900
Flatz Klara, Heribrandstraße 14	8. 10. 1901
Jochum Kreszentia, Am Giggelstein 5	11. 10. 1909
Sinz Maria, Lochauer Straße 79	11. 10. 1904
Plangger Hermann, Am Berg 16	18. 10. 1907
Müller Leopold Eugen, Lindauer Straße 106	21. 10. 1903
Gmeiner Elisabeth, Erlachstraße 15	28. 10. 1905
Boch Eugen Richard, Starenmoosweg 7	30. 10. 1909
Urthaler Maria, Raiffeisen-Platz 2	2. 11. 1905
Erkel Maria Magdalena, Europadorf 17	5. 11. 1909
Stegmeir Viktoria, Weidachweg 11	6. 11. 1908
Gutwein Katharina, Brantmannstraße 19	11. 11. 1900
Moosbrugger Anton, Ziegelbachstraße 73	24. 11. 1900
Jenkner Margarethe, Rosenweg 21	27. 11. 1895
Steurer Johanna, Heribrandstraße 85	9. 12. 1905
Forster Johann Baptist, Richard-Sannwald-Platz 4	13. 12. 1908
Moosbrugger Elisabeth, Ziegelbachstraße 73	13. 12. 1906
Gassner Maria, Seestraße 13	13. 12. 1901
Willi Viktoria, Herrnmühlestraße 29	15. 12. 1909
Wachter Aloisia, Brantmannstraße 12	15. 12. 1905
Gorbach Elisabeth Katharina, Heribrandstraße 14	18. 12. 1908
Weiss Gerhard Otto, Lindauer Straße 104	26. 12. 1907
Nothdurfter Theresia, Lindauer Straße 106	28. 12. 1907
Schwärzler Maria-Anna, Rhombergstraße 8	29. 12. 1907
Dütsch Max Josef, Josef Matt-Straße 21	29. 12. 1904

90. GEBURTSTAG, GOLDENE UND DIAMANTENE HOCHZEIT

In ausgezeichneter körperlicher und geistiger Verfassung konnte am 10. Juli 1989 Frau Achberger Resi ihren 90. Geburtstag im Kreise ihrer Verwandten feiern. Dazu gratulierten der Musikverein und der Gemeindevorstand mit Bürgermeister Severin Sigg.

Am 25. Juli 1989 feierten die Eheleute Franz und Edith Pircher das Fest der goldenen Hochzeit. In einer kleinen Feier gratulierte Bürgermeister Severin Sigg im Namen der Gemeinde und überbrachte einen Geschenkskorb sowie das Ehrengeschenk der Landesregierung.

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnten am 5. August 1989 die Eheleute Johann und Maria Schick feiern. Die Glückwünsche seitens der Gemeinde Hörbranz und das Ehrengeschenk der Landesregierung überbrachte Bürgermeister Severin Sigg im Rahmen einer kleinen Familienfeier.

DIES UND DAS

NIKOLAUSAKTION 1989

Heuer wird Sie der Nikolaus, falls Sie es wünschen, an einem der Abende zwischen dem 2. und 6. Dezember 1989 besuchen.
Anmeldungen können vom 4. bis 17. November 1989 erfolgen.
BITTE BEACHTEN SIE, DASS SPÄTERE ANMELDUNGEN NICHT MEHR-MÖGLICH SIND.
Alle Kinder im **Alter von vier bis acht Jahren**, die in Hörbranz den Kindergarten besuchen oder hier zur Schule gehen, erhalten automatisch Anmeldescheine.
Fragen richten Sie bitte an Peter Hagspiel, Telefon 43 14, oder Pius Fink, Telefon 22 48.

Ihr Nikolausteam der Pfarre Hörbranz

HALLO — HOBBY-KÜNSTLER

Wenn Dein Hobby Töpfen, Malen, Schnitzen, Stricken, Makramee usw. ist, mach mit!
Stelle besonders gelungene Stücke zusammen mit Gleichgesinnten in einer Ausstellung vor.
Jeder kann mitmachen, auch DU!
Bitte ruf einfach an: Jochums Lädele, Telefon 22 52 oder Gemeindeamt, Telefon 22 22-0
Einladung zur Ausstellung im Vereinshaussaal am Samstag, dem 11. November, und Sonntag, dem 12. November 1989, jeweils von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.
Auf Euer Kommen freuen sich

die Hobbykünstler
der Kulturausschuß

WOHNUNGSVERKAUF IN DER JOSEF-MATT-STRASSE

In der Josef-Matt-Straße wird ein Wohnhaus mit zwei Wohnungen verkauft, wobei die Wohnungen auch einzeln vergeben werden, Preis je Wohnung S 1,200.000.—. Interessenten können Adresse und Telefonnummer im Gemeindeamt erfragen.

EVANGELILSCHER GOTTESDIENST IN DER HAUPTSCHULE HÖRBRANZ

Samstag, 7. Oktober 1989, 17 Uhr
Samstag, 11. November 1989, 17 Uhr
Samstag, 9. Dezember 1989, 17 Uhr, Adventfeier

DAS HISTORISCHE FOTO

Von Willi Rupp

Ein kleines Diezlings-Idyll

Passend zur geschichtlichen Serie über Diezlings ein entzückendes Foto. Bevor Sie weiterlesen: Erkennen Sie die abgebildeten Kinder? Wenn ja, alle Achtung, Sie sind ein(e) „echter eingeborener Hörbranzer(in)", denn das Bild entstand ca. um 1930.
Die Zwillinge Lorenz King (vormaliger Hauptmann der Fronleichnamsschützen) und Maria King, genannt „Maja", fassen beide gemeinsam an den Deichselgriff des Leiterwagens. Im Leiterwägelchen hat es sich Karl Mangold (Jg. 1928) bequem gemacht und blickt gar keck „in die Welt". Die King-Zwillinge tragen selbstverständlich nicht ihr Alltagsgewand, sondern das für diesen besonderen Anlaß hervorgeholte „Sunntagshäs". Im Bildmittelpunkt hat sich ganz selbstsicher „Butzi" niedergelassen. Dieser wohlgenährte „Mischling" gehörte Michael Sohler von Diezlings.

Ein herzliches Dankeschön all jenen Hörbranzerinnen und Hörbranzern, die mich in den vergangenen Jahren in ihren Fotoalben und -schachteln wühlen ließen. Viele interessante Fotos konnte ich „ausgraben" und kopieren (und warten noch auf ihre Veröffentlichung). SELBSTVERSTÄNDLICH suche ich noch immer! Rufen Sie mich einfach unverbindlich an: Willi Rupp, Tel. 27 60.

P.b.b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz

Herausgeber und Verleger:
Gemeinde Hörbranz

Gesamtgestaltung:
Bernhard Tschol

Auflage: 2000 Stück,
für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch,
Offsetdruck, Bregenz